

# Mobilität wirksam gestalten

Impulse für Aktive Mobilität und Mobilitätsmanagement 2025





# **Mobilität wirksam gestalten**

Impulse für Aktive Mobilität und Mobilitätsmanagement 2025

Wien, 2026

## **Impressum**

Medieninhaber, Verleger und Herausgeber:  
Bundesministerium für Innovation, Mobilität und Infrastruktur  
Radetzkystraße 2, 1030 Wien  
+43 (0) 800 21 53 59  
[bmimi.gv.at](http://bmimi.gv.at)

Autorinnen und Autoren: Felix Beyer, Alexandra Dörfler, Martin Eder, Iris Ehrleitner, Bernhard Kalteis, Eva Mastny, Melanie Metzler, Jette Schütze – alle BMIMI; Reinhard Jellinek, AEA  
Fotonachweis Umschlag: Luiza Puiu; BKA/Andy Wenzel (Portrait Bundesminister Hanke)  
Wien, 2026

Rückmeldungen: Ihre Überlegungen zu vorliegender Publikation übermitteln Sie bitte an [ll6@bmimi.gv.at](mailto:ll6@bmimi.gv.at).

## Vorwort

Mit der Initiative **klimaaktiv mobil** unterstützt das Bundesministerium für Innovation, Mobilität und Infrastruktur seit vielen Jahren Akteurinnen und Akteure in ganz Österreich bei der Umsetzung konkreter Maßnahmen für eine nachhaltige Mobilität. Im Mittelpunkt stehen praxisnahe Beratung, Qualifizierungsangebote und gezielte Förderinstrumente, die Investitionen und Projekte vor Ort ermöglichen.

Im Jahr 2025 lag der Schwerpunkt auf der Beschleunigung der Mobilitätswende auf regionaler und betrieblicher Ebene. Städte und Gemeinden wurden gezielt dabei unterstützt, integrierte Mobilitätskonzepte zu entwickeln, Investitionen in Radverkehrsinfrastruktur zu tätigen, das Zu-Fuß-Gehen zu fördern und klimafreundliche Mobilitätsangebote im Alltag weiterzuentwickeln. Mit der Unterstützung von **klimaaktiv mobil** setzen Unternehmen verstärkt auf ganzheitliches Mobilitätsmanagement: von der Elektrifizierung ihrer Flotten über Sharing-Modelle bis hin zu Anreizsystemen für klimafreundliche Arbeitswege.

Die Mobilitätswende ist eine gemeinsame Aufgabe vieler Akteurinnen und Akteure. **klimaaktiv mobil** stärkt Kooperationen, stellt Wissen bereit und erleichtert Investitionen in konkrete Maßnahmen. Zahlreiche Partnerinnen und Partner aus Gemeinden, Betrieben, Verbänden und Bildungseinrichtungen leisten einen entscheidenden Beitrag zur praktischen Umsetzung nachhaltiger Mobilitätslösungen.

Der Erfolg von **klimaaktiv mobil** basiert auf diesem breiten Engagement aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Zivilgesellschaft. Gemeinsam gestalten wir den Wandel – pragmatisch, innovativ und mit einem klaren Ziel: eine Mobilität, die Klima, Gesundheit und wirtschaftliche Entwicklung in Einklang bringt.

Die Ergebnisse des Jahres 2025 zeigen: Konsequentes Handeln, engagierte Akteurinnen und Akteure sowie verlässliche Unterstützungsinstrumente sind zentrale Voraussetzungen für Fortschritte in Richtung einer klimaverträglichen Mobilität. Auf dieser Grundlage setzen wir den eingeschlagenen Weg konsequent fort.



Bundesminister  
KommR Peter Hanke



## Inhalt

<b>Vorwort</b> .....	<b>3</b>
<b>klimaaktiv mobil Erfolgskurs</b> .....	<b>7</b>
<b>Executive Summary</b> .....	<b>9</b>
<b>Einleitung</b> .....	<b>11</b>
Ressortübergreifende Zusammenarbeit: Veränderungen und Chancen für klimaaktiv.....	11
klimaaktiv – die Klimaschutzinitiative des Bundes: Auftrag, Vision und Mission.....	11
klimaaktiv mobil Partnerschaften mit Städten, Gemeinden und Unternehmen.....	12
<b>Meilensteine 2025 – Aktive Mobilität</b> .....	<b>14</b>
Masterplan Radfahren 2030 – Aktivitäten zur Stärkung des Radverkehrs.....	14
Masterplan Gehen 2030 – Initiativen und Maßnahmen für mehr Fußverkehr.....	16
klimaaktiv mobil Radfahrkurse für Schulen.....	17
Mitmachaktion Österreich radelt.....	20
Österreich zu Fuß.....	21
16. Österreichischer Radgipfel.....	23
1. Österreichischer Fußverkehrsgipfel.....	24
Forschungsradar Aktive Mobilität.....	25
<b>Meilensteine 2025 – Mobilitätsmanagement</b> .....	<b>26</b>
Mobilitätsmanagement für Betriebe, Bauträger und Flottenbetreiber.....	26
Mobilitätsmanagement für Städte, Gemeinden und Regionen.....	28
Mobilitätsmanagement für Tourismus und Freizeit.....	30
Mobilitätsmanagement für Bildungs- und Jugendeinrichtungen.....	31
Bewusstseinsbildung und Zielgruppenkommunikation.....	33
klimaaktiv Konferenz 2025.....	35
EcoDriving – Perspektivenwechsel.....	37

Weitere Schwerpunkte.....	37
Europäische Mobilitätswoche.....	37
Plattform Mobilitätszentralen Österreich.....	38
Autofasten.....	39
Internationale Aktivitäten.....	40
Active2Public Transport.....	40
THE PEP Partnership on Child- and Youth-friendly Mobility.....	40
Alpenkonvention: Shaping Sustainable Tourism Mobility in the Alpine Region.....	41
Nationales EuroVelo Coordination Center.....	42
<b>klimaaktiv mobil Förderprogramm – Bilanz 2025.....</b>	<b>43</b>
Förderoptionen mit EU-Kofinanzierung (ELER).....	44
klimaaktiv mobil Förderprogramm – Jahresbilanz 2025.....	45
Genehmigte Projekte 2025.....	46
Zuordnung Fördermittel .....	48
<b>klimaaktiv mobil: Win-win-win für Klima, Umwelt und Wirtschaft.....</b>	<b>52</b>
Umwelteffekte: Reduktion von Treibhausgasen, Luftschadstoffen und Energieverbrauch.....	52
Effekte auf Wirtschaft, Wertschöpfung und Arbeitsplätze.....	52
Volkswirtschaftlicher Gesundheitsnutzen.....	53
<b>Bekanntheit und Wahrnehmung der Initiative klimaaktiv.....</b>	<b>55</b>
klimaaktiv mobil.....	56
<b>Publikationen.....</b>	<b>57</b>
Strategische Steuerung klimaaktiv mobil.....	59
Operatives Dachmanagement klimaaktiv mobil.....	59
klimaaktiv mobil Förderungsprogramm.....	59

# klimaaktiv mobil Erfolgskurs

Seit über zwei Jahrzehnten trägt die Bundesinitiative klimaaktiv mobil dazu bei, umweltfreundliche Mobilitätslösungen in Österreich voranzubringen. Die Initiative richtet sich an Betriebe und Unternehmen, Städte und Gemeinden, Tourismus- und Freizeitunternehmen sowie Bildungs- und Jugendeinrichtungen und unterstützt bei der Planung und Umsetzung von Maßnahmen für eine CO<sub>2</sub>-arme Mobilität. Im Mittelpunkt stehen Aktive Mobilität und Mobilitätsmanagement. Zur Umsetzung setzt klimaaktiv mobil auf fünf zentrale Instrumente: Beratung, Förderung, Bewusstseinsbildung, Ausbildung und Zertifizierung sowie Partnerschaften.

Die strategische Steuerung der Initiative erfolgt durch das Bundesministerium für Innovation, Mobilität und Infrastruktur (BMIMI), konkret in der Abteilung Aktive Mobilität und Mobilitätsmanagement. Die Umsetzung der Beratungsprogramme, Kampagnen, Weiterbildungs- und Bewusstseinsbildungsaktivitäten sowie der Zertifizierungsangebote und Partnerschaften erfolgt mit Unterstützung der Österreichischen Energieagentur – Austrian Energy Agency (AEA).

Ergänzend zu den Begleitprogrammen zu Aktiver Mobilität und Mobilitätsmanagement der Bundesinitiative wurde bereits 2007 das klimaaktiv mobil Förderprogramm eingerichtet. Es unterstützt österreichische Unternehmen und Gebietskörperschaften auf Bundesebene bei der Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen im Mobilitätsbereich. Im Fokus des Förderprogramms 2025 standen die Schwerpunkte Aktive Mobilität und Mobilitätsmanagement. Dabei standen der Ausbau lokaler und regionaler Radverkehrsnetze inklusive Radschnellverbindungen sowie Maßnahmen zur Stärkung des Fußverkehrs im Vordergrund. Aktive Mobilität leistet dabei nicht nur einen Beitrag zum Klimaschutz, sondern fördert auch Gesundheit und regionale Wertschöpfung.

Der vorliegende Leistungsbericht gibt einen Überblick über die Aktivitäten von klimaaktiv mobil im Jahr 2025 in Österreich. Aufgrund der längeren Regierungsverhandlungen und des späten Budgetbeschlusses im Nationalrat konnten zahlreiche Maßnahmen der Initiative sowie die Öffnung der Fördereinreichung erst später als geplant starten.

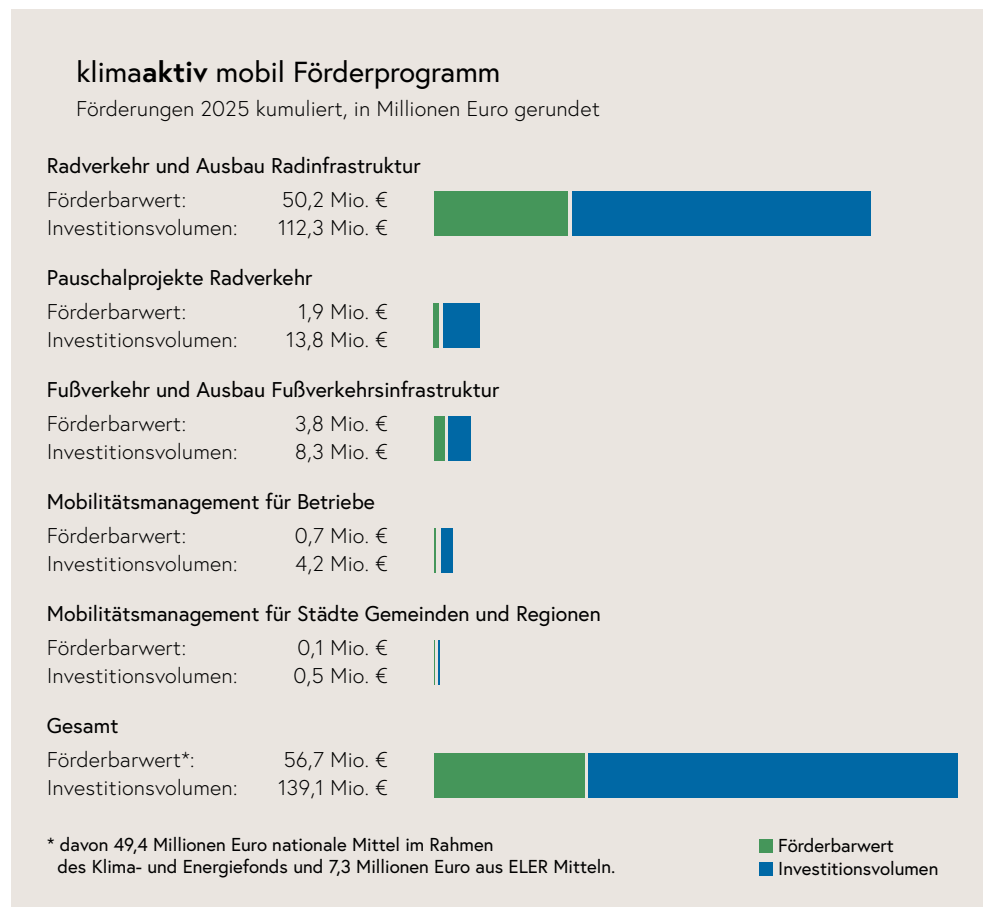
Dennoch konnten 2025 insgesamt 1.807 klimarelevante Projekte für eine saubere und klimafreundliche Mobilitätszukunft genehmigt werden (107 zweistufige Projekte und 1.700 Pauschalförderungen). Die Projekte weisen einen gesamten Förderbarwert von 56,7 Millionen Euro sowie ein umweltrelevantes Investitionsvolumen von etwa 139 Millionen Euro auf (siehe Abbildung 1).

Gleichzeitig unterstützt die Initiative klimaaktiv mobil innovatives Mobilitätsmanagement in Österreichs Betrieben, Gemeinden, Tourismusregionen und Bildungseinrichtungen, um klimafreundliche und effiziente Mobilität für möglichst viele Menschen zugänglich zu machen.

Auch im Jahr 2025 konnten wesentliche Fortschritte für eine klimafreundliche Mobilitätswende erzielt werden. Es wurden:

- 101 km neue Radinfrastruktur genehmigt
- 825 neue Radabstellplätze errichtet
- der Ankauf von 3.638 Fahrrädern finanziell unterstützt
- 710 Arbeitsplätze gesichert oder geschaffen
- 50 neue klimaaktiv mobil Radfahrlehrer:innen zertifiziert
- 2.310 klimaaktiv mobil Radfahrkurse finanziert, an denen 41.200 Kinder teilgenommen haben
- 116 klimaaktiv mobil Kompetenzpartner:innen wie Spritspartrainer:innen, Radfahrlehrer:innen, Jugendmobil-Coaches oder Know-how-Träger:innen im Bereich E-Mobilität (E-Mob-Train) aus- oder weitergebildet
- mehr als 37 Millionen Radkilometer im Rahmen von Österreich radelt von fast 44.000 radbegeisterten Teilnehmer:innen aus 664 Gemeinden, 842 Vereinen, 1.248 Betrieben, 113 Schulen und 38 Universitäten aus allen Bundesländern gesammelt – ein neuer Rekord

Abbildung 1: klimaaktiv mobil Förderprogramm – Investitionen nach Bereichen



# Executive Summary

The federal initiative klimaaktiv mobil has been promoting environmentally friendly mobility solutions in Austria for more than two decades. In doing so, it targets businesses, cities and municipalities, tourism and leisure companies, as well as educational and youth institutions, supporting them in the planning and implementation of measures for low-carbon mobility. It focuses on mobility management and active mobility. To this end, klimaaktiv mobil uses five key instruments: consulting, funding, awareness raising, training and certification, and partnerships.

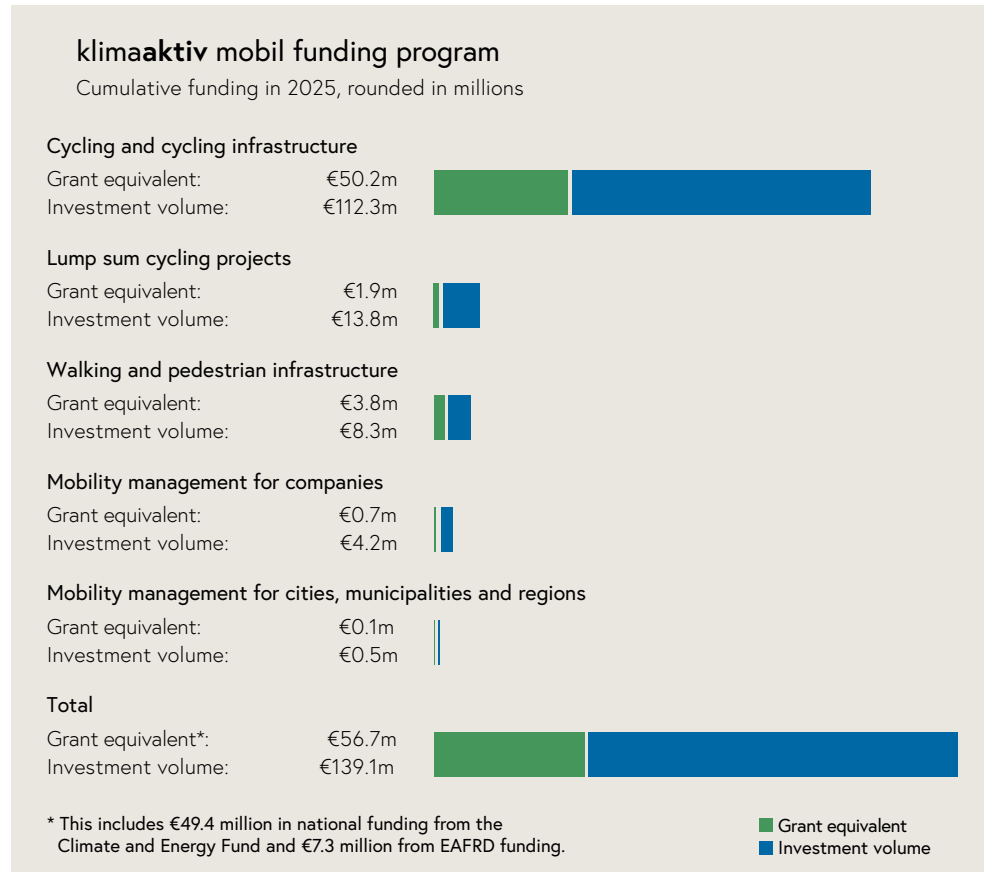
The strategic management of the initiative is carried out by the Federal Ministry for Innovation, Mobility and Infrastructure (BMIMI), specifically within the Department of Active Mobility and Mobility Management. The implementation of consulting programs, campaigns, training and awareness-raising activities, as well as certification programs and partnerships, is supported by the Austrian Energy Agency (AEA).

The klimaaktiv mobil funding program was established in 2007 to complement the federal initiative's programs on active mobility and mobility management. It supports Austrian companies and local authorities at the federal level in implementing climate protection measures in the mobility sector. In 2025, the funding program focused on active mobility and mobility management. It supports the expansion of local and regional cycle networks and cycle highways, as well as measures to encourage walking. Active mobility not only contributes to climate protection but also promotes health and strengthens the regional economy.

This performance report provides an overview of the activities implemented in Austria in 2025. Due to protracted government negotiations and the late adoption of the budget in the National Council, numerous measures of the initiative, as well as the opening of the call for funding, started later than planned.

Nevertheless, in 2025, a total of 1,807 climate-related projects for a clean and climate-friendly mobility future were approved (107 two-stage projects and 1,700 lump sum subsidies). These projects have a total net present value of €56.7 million in national funds and an environmentally relevant investment volume of around €139 million (see Figure 2).

Figure 2: klimaaktiv mobil funding program – investments by sector



At the same time, the klimaaktiv mobil initiative supports innovative mobility management in Austrian companies, municipalities, tourist regions, and educational institutions to make climate-friendly and efficient mobility accessible to as many people as possible.

In 2025, the initiative continued to make significant progress towards a climate-friendly mobility transition. The following figures illustrate this progress:

- 101 km of new cycling infrastructure was approved
- 825 new bicycle parking facilities were built
- More than 3,638 bicycle purchases were financially supported
- 710 jobs were secured or created
- 50 new klimaaktiv mobil cycling instructors were certified
- 2,310 klimaaktiv mobil cycling courses were financed, with 41,200 children participating
- 116 klimaaktiv mobil competence partners, such as fuel-saving trainers, cycling instructors, youth mobility coaches, or experts in the field of e-mobility (E-Mob-Train), were trained or further educated
- More than 37 million cycling kilometers were recorded as part of the campaign “Österreich radelt” (Austria Cycles) by almost 44,000 participants from 664 municipalities, 842 clubs, 1,248 companies, 113 schools, and 38 universities across all federal states – a new record

# Einleitung

## Ressortübergreifende Zusammenarbeit: Veränderungen und Chancen für klimaaktiv

klimaaktiv mobil ist Teil der Bundesinitiative klimaaktiv. Im Zuge der Regierungsbildung am 1. April 2025 wurde die Gesamtinitiative organisatorisch neu aufgestellt. Seither ist die Verantwortung auf drei Ressorts verteilt: das Bundesministerium für Innovation, Mobilität und Infrastruktur (BMIMI) mit dem Schwerpunkt Aktive Mobilität und Mobilitätsmanagement, das Bundesministerium für Wirtschaft, Energie und Tourismus (BMWET) mit dem Bereich Energiewende sowie das Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Klima- und Umweltschutz, Regionen und Wasserwirtschaft (BMLUK) mit dem Schwerpunkt Klimaschutz.

Durch diese neue Struktur werden die fachlichen Kompetenzen der beteiligten Ressorts neu gebündelt. Die Zusammenarbeit der drei Häuser schafft zusätzliche Synergien und stärkt die Wirkung von klimaaktiv als übergreifende Klimaschutzinitiative des Bundes.

Im Zuge dieser Neuaufstellung wurden auch die Wirkungsdimensionen sowie Vision und Mission von klimaaktiv als Gesamtinitiative weiter geschärft. Damit wird sichergestellt, dass die unterschiedlichen thematischen Schwerpunkte weiterhin unter einer einheitlichen strategischen Ausrichtung zusammenwirken. Der gemeinsame Aufbau von Arbeitsstrukturen, der kontinuierliche Austausch von Erfahrungen und erste abgestimmte Umsetzungsschritte haben wesentlich dazu beigetragen, die Initiative weiterzuentwickeln.

Die Zusammenarbeit bewährte sich bereits im ersten Jahr mit sichtbaren Erfolgen: Durch koordinierte Aktivitäten und Kommunikationsmaßnahmen wurde die Bekanntheit von klimaaktiv weiter gesteigert (siehe Seite 55) und die Bewusstseinsbildung für Klimaschutz, Energiewende, Aktive Mobilität und Mobilitätsmanagement gestärkt.

## klimaaktiv – die Klimaschutzinitiative des Bundes: Auftrag, Vision und Mission

klimaaktiv ist die zentrale Initiative des Bundes zur Förderung von Klimaschutz, Energiewende, Aktiver Mobilität und Mobilitätsmanagement in Österreich. Ziel ist es, klimafreundliche Lösungen und Praktiken im Alltag zu verankern, unterschiedliche gesellschaftliche Zielgruppen zu sensibilisieren und zur Weiterentwicklung einer kohärenten Klima-, Energie- und Mobilitätspolitik in Österreich beizutragen. Als zentrale Säule innerhalb von klimaaktiv adressiert klimaaktiv mobil gezielt den Mobilitätssektor, der eine Schlüsselrolle für die Erreichung der Klimaziele Österreichs spielt. Im Fokus steht

die Transformation hin zu einem klimafreundlichen, effizienten und sozial verträglichen Verkehrssystem. klimaaktiv mobil verbindet dabei strategische Steuerung, konkrete Maßnahmenumsetzung und Zielgruppenansprache.

Die Initiative entfaltet ihre Wirkung entlang von drei Wirkungsdimensionen: Lösungen und Praktiken, Zielgruppen sowie Governance. Dieses Wirkungsmodell dient der strategischen Steuerung und Weiterentwicklung von klimaaktiv und stärkt gleichzeitig Transparenz und Legitimation gegenüber Partnerorganisationen und Stakeholder:innen.

Die Vision 2040 beschreibt ein klimaneutrales, energieeffizientes Österreich, das vollständig auf erneuerbare Energien und nachhaltige Mobilität setzt. Dieser Weg stärkt die Wettbewerbsfähigkeit, erhöht die Versorgungssicherheit und eröffnet neue wirtschaftliche Perspektiven. Gleichzeitig trägt dies zu einer hohen Lebensqualität bei – mit sauberer Luft, klimafitten Gebäuden sowie attraktiven Möglichkeiten für Aktive Mobilität. Menschen und Organisationen verfügen über das notwendige Wissen, geeignete Werkzeuge und verlässliche Rahmenbedingungen, um klimafreundliche Entscheidungen im Alltag und in ihrem jeweiligen Handlungsfeld umzusetzen. Regelwerke, Förderungen und Beratungsangebote greifen dabei ineinander und unterstützen diesen Weg wirksam.

In der vom BMIMI verantworteten Initiative klimaaktiv mobil stehen die beiden Handlungsfelder Aktive Mobilität und Mobilitätsmanagement im Mittelpunkt. Aktive Mobilität – insbesondere Radfahren und Gehen – wird als zentraler Hebel für Klimaschutz, Gesundheitsförderung und lebenswerte Räume verstanden. klimaaktiv mobil unterstützt den Ausbau sicherer und attraktiver Infrastruktur, bietet Weiterbildungsangebote, fördert Bewusstseinsbildung und stärkt Kompetenzen für eine nachhaltige Alltagsmobilität.

## klimaaktiv mobil Partnerschaften mit Städten, Gemeinden und Unternehmen

Vernetzung und Partnerschaften sind zentrale Elemente von klimaaktiv mobil und wesentlich für die erfolgreiche Umsetzung klimafreundlicher Mobilitätslösungen. Dabei werden drei Formen der Zusammenarbeit unterschieden: Projekt-, Kompetenz- und Programmpartnerschaft.

**Projektpartnerschaften** umfassen die konkrete Umsetzung von Maßnahmen im Bereich klimafreundlicher Mobilität. In ganz Österreich realisieren Unternehmen, Gemeinden sowie Bildungs-, Tourismus- und Freizeiteinrichtungen entsprechende Projekte in ihrem jeweiligen Wirkungsbereich. Sie leisten damit einen direkten Beitrag zum Klimaschutz, insbesondere in den Bereichen Aktive Mobilität und Mobilitätsmanagement. Grundlage ist eine Zielvereinbarung, in der die geplanten Maßnahmen sowie die damit erzielbaren jährlichen CO<sub>2</sub>-Einsparungen festgelegt werden. klimaaktiv mobil unterstützt die Projektpartner:innen durch kostenfreie Beratung und gezielte Förderangebote.

**Kompetenzpartnerschaften** zielen auf den Aufbau und die Stärkung von Fachwissen im Bereich nachhaltiger Mobilität ab. Durch Aus- und Weiterbildungsangebote qualifizieren sich unter anderem Radfahrlehrer:innen, Sprintspartrainer:innen und E-Mobili

täts-Expert:innen in verschiedenen Themenfeldern der Aktiven Mobilität und des Mobilitätsmanagements. Als Multiplikator:innen bringen sie ihr Know-how in Planung, Beratung und Umsetzung ein.

**Programmpartnerschaften** stehen für langfristige Kooperationen mit Organisationen aus Wirtschaft und Zivilgesellschaft. Programmpartner:innen setzen kontinuierlich Maßnahmen im Klimaschutz und unterstützen aktiv klimaaktiv Programme.

Ergänzend dazu arbeitet klimaaktiv mobil mit strategischen Partnerorganisationen zusammen. Dazu zählen unter anderem Fachverbände der Wirtschaftskammer Österreich (WKO), das WIFI Österreich sowie die Bundesländer. Auch Verkehrsverbände und Interessenvertretungen wie der Österreichische Städtebund und der Österreichische Gemeindebund tragen wesentlich dazu bei, Aktive Mobilität und Mobilitätsmanagement in Österreich weiterzuentwickeln.

Die Art, wie wir uns fortbewegen, prägt unsere Städte, unsere Gesundheit und unsere Lebensqualität. Nachhaltige Veränderungen beginnen im Alltag – auf dem Weg zur Arbeit, zur Schule oder in der Freizeit. Wenn wir häufiger auf öffentliche Verkehrsmittel, das Fahrrad oder den Fußweg setzen, schaffen wir mehr Raum für Menschen, stärken unsere Gesundheit und sichern Perspektiven für kommende Generationen. klimaaktiv mobil unterstützt diesen Wandel mit konkreten Maßnahmen und starken Kooperationen.



Franz Angerer, Geschäftsführer der Österreichischen Energieagentur.  
Foto: Österreichische Energieagentur

# Meilensteine 2025 – Aktive Mobilität

Rund ein Drittel des gesamten Energieverbrauchs in Österreich entfällt auf den Verkehr. Um die Abhängigkeit von fossilen Energieträgern zu reduzieren und Emissionen wirksam zu senken, sind gezielte Maßnahmen im Mobilitätsbereich erforderlich. Aktive Mobilität – also Radfahren und Zu-Fuß-Gehen – spielt dabei eine zentrale Rolle, da sie nahezu ohne Energieeinsatz auskommt, zur Entlastung des Verkehrssystems beiträgt und gleichzeitig auch die Lebensqualität der Österreicher:innen stärkt.

Radfahren und Zu-Fuß-Gehen sind platzsparend, leise, ressourceneffizient, klimafreundlich und gesundheitsfördernd. Sie leisten einen wichtigen Beitrag zur Reduktion des Energieverbrauchs im Verkehr und zur Verringerung von Emissionen. klimaaktiv mobil setzt gezielte Impulse, um den Anteil von Aktiver Mobilität im Alltag zu erhöhen und die Rahmenbedingungen für eine sichere und attraktive Mobilität zu verbessern. Durch Maßnahmen in den Bereichen Infrastruktur, Bewusstseinsbildung, Ausbildung und strategische Koordination werden beide Mobilitätsformen als selbstverständliche und alltagstaugliche Alternativen gestärkt.

## Masterplan Radfahren 2030 – Aktivitäten zur Stärkung des Radverkehrs



Masterplan Radfahren 2030

Im Jahr 2025 fanden unter dem Vorsitz des BMIMI fünf Sitzungen der Arbeitsgruppe Radverkehr zur Umsetzung des Masterplans Radfahren 2030 statt. Die Arbeitsgruppe fungiert dabei als Koordinationsgremium von Bund, Ländern und Gemeinden. Von den drei Präsenzsitzungen wurden zwei gemeinsam mit anderen Arbeitsgruppen abgehalten: eine mit der Arbeitsgruppe Radtourismus (unter Vorsitz des BMWET) und eine mit der Arbeitsgruppe Gehen (unter Vorsitz des BMIMI). Die Arbeitsgruppe Radverkehr ist Teil von Maßnahme 1 des Masterplans Radfahren 2030: „Radverkehrskoordination zwischen Bund, Ländern und Gemeinden weiterführen“. Inhaltlich lagen die Themenschwerpunkte dabei auf mehreren zentralen Bereichen.

Im Bereich des Infrastrukturausbaus konnte – aufgrund des späten Budgetbeschlusses im Nationalrat – erst im Herbst 2025 als Beitrag zur Umsetzung der „Maßnahme 2: Investitionsoffensive Radverkehr und Förderprogramm für den Radverkehr“ das klimaaktiv mobil Förderprogramm für Einreichungen geöffnet werden (siehe Kapitel klimaaktiv mobil Förderprogramm – Jahresbilanz 2025 auf Seite 45). Auf inhaltlicher Ebene wurden die Ergebnisse der Studie „Radzielnetz VISION“ als potentielle daten

basierte Grundlage für den regionalen Radverkehrsnetzausbau veröffentlicht („Maßnahme 5: Zielnetze für den Radverkehr“). Neben dem Ausbau von Radwegen an Hauptstraßen ist für den Ausbau des sicheren Radverkehrsnetzes vor allem die Umsetzung von Tempo 30 auf Nebenstraßen im Ortsgebiet notwendig. Nur mit einer höchstzulässigen Geschwindigkeit von maximal 30 km/h ist ein sicherer Mischverkehr von Fahrrädern und Kraftfahrzeugen auf der Fahrbahn möglich. Daher wurde der Verkehrsberuhigung im Ortsgebiet als wichtige Verkehrssicherheitsmaßnahme für den Radverkehr in der Kommunikation von klimaaktiv mobil – beispielsweise in den vier Ausgaben des Newsletters Radfahren – besondere Aufmerksamkeit gewidmet.

Im Bereich der Bewusstseinsbildung wurde die langjährige erfolgreiche Bundesländer-Motivationskampagne „Österreich radelt“ als Umsetzungsbeitrag zur „Maßnahme 15: Bewusstseinsbildung und Imagekampagnen“ fortgesetzt (siehe Kapitel Mitmachaktion Österreich radelt auf Seite 19).

Um Kindern das Erlernen der Zukunftskompetenz Radfahren frühzeitig zu ermöglichen, wurden die klimaaktiv mobil Radfahrkurse an Volksschulen als Beitrag zur Umsetzung der „Maßnahme 16: Verkehrserziehung und Radfahrtraining“ weitergeführt (siehe Kapitel klimaaktiv mobil Radfahrkurse für Schulen). Zusätzlich setzt der im Jahr 2025 veröffentlichte Aktionsplan Radfahren für Kinder gezielt Impulse, um ihre sichere und selbstständige Radmobilität im Straßenverkehr zu fördern.

Als Leitlinie für gezielte Maßnahmen zur Verbesserung der Rahmenbedingungen für Rad fahrende Kinder umfasst der Aktionsplan insgesamt 23 Maßnahmen, die in vier zentrale Handlungsfelder unterteilt sind. Ziel ist es, Kindern von Anfang an eine sichere und selbstständige Mobilität mit dem Fahrrad zu ermöglichen.

Für die „Maßnahme 12: Initiierung umsetzungsorientierter FTI-Maßnahmen“ wurden die vom Klima- und Energiefonds im Programm „Zero Emission Mobility plus“ ausgeschrieben F&E-Dienstleistungen zu den Themen „Konzeption eines österreichweit flächendeckenden Bike-Sharing-Angebots“ und „Mehrzweckstreifen im Freiland mit reduzierter Kernfahrbahn („2-1-Straße““ fachlich begleitet.

Auf Basis des Ministerratsvortrags zur Erstellung einer österreichweiten Mountainbike-Strategie wurde als Beitrag zur Umsetzung der „Maßnahme 21: Radtourismusland Österreich“ gemeinsam mit dem BMWKS (Bundesministerium für Wohnen, Kunst, Kultur, Medien und Sport), dem BMLUK, dem BWET sowie acht Bundesländern die Mountainbike-Koordination Österreich an die Konnekt GmbH vergeben. Der Prozess zur Erstellung der österreichweiten Mountainbike-Strategie konnte Ende 2025 gestartet werden.

Als Folge der European Declaration on Cycling (2024) wurde auf Einladung der Europäischen Kommission die Gruppe der EU National Cycling Contact Points gegründet und im Rahmen dieser Gruppe der „EU Progress Report on the Declaration on Cycling“ erarbeitet. Dies ist ein Beitrag zur Umsetzung von „Maßnahme 11: Schaffung radfahrfreundlicher Rahmenbedingungen in Europa und verstärkte internationale Kooperation“.

Alle Aktivitäten zur Umsetzung des Masterplans Radfahren 2030 wurden durch klimaaktiv mobil kommunikativ begleitet. Dazu zählten die Veröffentlichung von zwölf Fachartikeln und der Versand von vier Ausgaben des Newsletters Radfahren. Darüber

hinaus wurde die Broschüre „Mit Freude aufs Fahrrad – Von Anfang an sicher unterwegs“ umfassend überarbeitet und fünf Erklärgrafiken zum Radverkehr aktualisiert oder neu erstellt.

## Masterplan Gehen 2030 – Initiativen und Maßnahmen für mehr Fußverkehr



Masterplan Gehen 2030

Der Masterplan Gehen 2030 wird seit 2022 schrittweise umgesetzt. Ziel ist es, den Stellenwert des Fußverkehrs in den Strategien, Planungen, Infrastrukturvorhaben und Richtlinien von Bund, Ländern, Städten und Gemeinden wesentlich zu stärken. Durch fußverkehrsfördernde Maßnahmen soll eine Trendwende hin zu einem höheren Fußverkehrsanteil in Österreich erreicht werden. Das Ziel des Masterplans ist die Erhöhung des Modal Split des Fußverkehrs (Anteil der zu Fuß zurückgelegten Wege an allen Wegen) auf 20%. Um dies zu erreichen, sind umfassende Maßnahmen erforderlich.

Ein zentrales Instrument dafür ist die Bund-Länder-Gemeinden-Arbeitsgruppe Gehen, die im Jahr 2025 mit hoher Beteiligung der Länder, Städte und Gemeinden viermal abgehalten wurde.

klimaaktiv mobil trägt durch gezielte Förderungen, Beratungsangebote und Bewusstseinsbildung zur Umsetzung der Ziele des Masterplans Gehen 2030 bei. Bauliche Maßnahmen in Städten und Gemeinden zur Verbesserung der Fußverkehrsinfrastruktur werden durch klimaaktiv mobil gefördert. 2025 wurden für Fußverkehrsprojekte insgesamt 3,8 Millionen Euro an Fördermitteln aus dem klimaaktiv mobil Förderprogramm genehmigt. Voraussetzung dafür ist die Erstellung eines lokalen Masterplans Gehen beziehungsweise eines lokalen Fußverkehrskonzepts. Ein aussagekräftiger Indikator für die steigende Inanspruchnahme dieser Förderung und für die wachsende Bedeutung des Themas Fußverkehr ist die zunehmende Erstellung lokaler Masterpläne. Mittlerweile haben bereits knapp 100 österreichische Städte bzw. Gemeinden einen lokalen Masterplan Gehen oder ein lokales Fußverkehrskonzept erstellt und in allen österreichischen Landeshauptstädten liegt ein lokaler Masterplan Gehen vor. Einige Bundesländer, wie die Steiermark und das Burgenland, haben darüber hinaus einen Masterplan Gehen für das gesamte Bundesland entwickelt.

Ein Arbeitsschwerpunkt lag 2025 auf Maßnahme 37 des Masterplans Gehen 2030: „Bewusstseins-, Informations- und Imagekampagnen zur Förderung des Fußverkehrs“. Maßnahmen zur Bewusstseinsbildung sind entscheidend, um das Zu-Fuß-Gehen als eigenständige und wichtige Mobilitätsform auf allen Ebenen stärker ins Bewusstsein zu rücken. Diese Maßnahme wurde insbesondere durch die neue Initiative Österreich zu Fuß adressiert. Ein weiteres Highlight war der 1. Österreichische Fußverkehrsgipfel im September 2025 in Graz mit 350 Teilnehmenden.



Abbildung 3: Umsetzung des fußverkehrsfreundlichen Promenadenrings in St. Pölten.  
Foto: BMIMI/Bernhard Kalteis

## klimaaktiv mobil Radfahrkurse für Schulen

Radfahren ist eine Zukunftskompetenz, die eine aktive, selbstständige und unabhängige Mobilität ermöglicht. Wer bereits im Kindesalter Radfahrkompetenzen erwirbt, nutzt das Fahrrad im Laufe des Lebens häufiger. Um Kindern die Freude am Fahrradfahren und die nötigen Fähigkeiten zum sicheren Umgang mit dem Fahrrad zu vermitteln, bietet der Bund seit 2021 österreichweit Radfahrkurse für Schülerinnen und Schüler an. Die Radfahrtrainings werden von der 1. bis zur 8. Schulstufe von zertifizierten Radfahrlehrkräften durchgeführt. Dadurch werden Kinder bereits ab der Volksschule ideal auf die Freiwillige Radfahrprüfung vorbereitet und es wird ein solides Fundament für eine lebenslange Mobilitätsbildung geschaffen. Dieses kann auch für die Nutzung anderer Mobilitätsformen wie Zu-Fuß-Gehen sowie Roller- und E-Scooterfahren genutzt werden. Die Schüler:innen gewinnen dadurch die Fähigkeit, sich sicher und selbstbewusst im Straßenverkehr zu bewegen.

Die zweistündigen Radfahrkurse ermutigen und motivieren Schülerinnen und Schüler, das Fahrrad als selbstverständliches Verkehrsmittel zu nutzen und in ihren Alltag zu integrieren. Neben dem sicheren Umgang mit dem Fahrrad stehen auch das richtige Verhalten im Straßenverkehr, der Spaß an der Bewegung und das Bewusstsein für umweltfreundliche Mobilität im Fokus.

2025 fanden rund 2.310 Kurse in ganz Österreich statt, an denen über 41.000 Schülerinnen und Schüler teilnahmen. Da klimaaktiv mobil Radfahrkurse im Jahr 2025 nur im zweiten Halbjahr stattfinden konnten, ist dies besonders hervorzuheben. Verglichen mit dem zweiten Halbjahr 2024 konnten 2025 rund 800 Kurse zusätzlich abgehalten werden. Seit dem Start im Jahr 2021 haben bereits über 200.000 Schülerinnen und Schüler in ganz Österreich an den vom Bund finanzierten Radkursen teilgenommen.

Tabelle 1: Verteilung der bisher abgehaltenen klimaaktiv mobil Radfahrkurse nach Bundesländern

Bundesland	Anzahl Radfahrkurse
Burgenland	672
Kärnten	560
Niederösterreich	1.663
Oberösterreich	2.644
Salzburg	1.258
Steiermark	2.130
Tirol	1.213
Vorarlberg	245
Wien	1.374
<b>Gesamt</b>	<b>11.759</b>

Nach einer erfolgreichen Pilotphase 2024 wurden 2025 zusätzlich zu den Radfahrkursen in den Volksschulen Radfahrkurse für Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I als fester Bestandteil in das Projekt aufgenommen. Auf diese Altersgruppen entfielen 204 Radfahrkurse. Gerade im urbanen Raum verfügen viele Kinder auch nach der 4. Schulstufe noch nicht über ausreichende Fahrradpraxis oder ausreichende Kenntnisse der Verkehrsregeln. Gleichzeitig ist der Wechsel in die Sekundarstufe I häufig mit einem längeren und komplexeren Schulweg verbunden. Die Radfahrkurse für diese Altersgruppe setzen daher einen besonderen Schwerpunkt auf das sichere und selbstständige Fahren im Straßenraum. Ziel ist es, die Handlungssicherheit der Schülerinnen und Schüler im Alltagsverkehr zu stärken und sie bei einer eigenständigen und aktiven Mobilität zu unterstützen.

Die im Rahmen einer Evaluierung erhobenen Rückmeldungen der Pädagog:innen und Schüler:innen zu den Radfahrkursen sind insgesamt sehr positiv. 97% der Pädagog:innen bewerten die Radfahrkurse als sehr gut oder gut. Die Radfahrlehrenden werden als sehr kompetent und die Kurse als gut organisiert und strukturiert wahrgenommen. Sowohl Schüler:innen als auch Pädagog:innen berichten, dass sich die Fahrkompetenz der Kinder durch die Teilnahme verbessert hat und gleichzeitig die Freude am Radfahren gestärkt wurde. Auch die Kurse für die Sekundarstufe I bieten einen zusätzlichen Mehrwert für Lehrkräfte: Sie erhalten einen besseren Einblick in das Fahrkönnen ihrer Schülerinnen und Schüler. Dies schafft eine wichtige Grundlage für die Planung und sichere Durchführung von Klassenausflügen oder Projekttagen mit dem Fahrrad.



Abbildung 4: klimaaktiv mobil Radfahrkurs für Schüler:innen in Wien.  
Foto: BMIMI/Cajetan Perwein

Seit 2021 bin ich klimaaktiv mobil Radfahrlehrerin und darf für die ASKÖ Burgenland Fahrradkurse in burgenländischen Volksschulen durchführen. Dabei vermitteln wir Kindern Sicherheit im Straßenverkehr und Basiswissen zum Thema Radfahren und richtiges Helmtragen. Als Mutter von zwei Kindern (9 und 13 Jahre) weiß ich, dass der Fahrradführerschein für die jungen Verkehrsteilnehmer:innen ein Stückchen Freiheit und Selbständigkeit bedeutet. In den Radfahrkursen können wir bereits in der 1. Volksschulklasse zu üben beginnen und die Fähigkeiten jährlich ausbauen, damit die Kids gut auf die freiwillige Fahrradprüfung in der 4. Klasse vorbereitet sind. Ich bin sehr froh, dass ich durch die klimaaktiv mobil Radfahrkurse den Schülerinnen und Schülern nicht nur Freude am Fahrradfahren vermitteln kann, sondern auch dazu beitrage, dass sie sicher im Straßenverkehr unterwegs sind. Positives Feedback bekommen wir auch von den Lehrer:innen, die das Angebot sehr gerne annehmen. Ich hoffe, dass auch in Zukunft noch sehr viele Kinder von den kostenlosen klimaaktiv mobil Radfahrkursen profitieren können und ich gemeinsam mit meinen Kolleg:innen weiterhin einen Beitrag zu mehr Sicherheit und Freude beim Radfahren leisten kann.



Sandra Wapp, Radfahrlehrerin, Burgenland.  
Foto: Sandra Wapp/Foto Starkl

## Mitmachaktion Österreich radelt

Die bundesweite Initiative Österreich radelt, die vom Bundesministerium für Innovation, Mobilität und Infrastruktur und allen Bundesländern getragen wird, motiviert seit 2019 zum Radfahren. Unter dem Motto „Jede Radfahrt zählt“ sammeln die Teilnehmenden Radkilometer für ihre Gesundheit und die Umwelt und können damit attraktive Preise gewinnen – darunter E-Bikes, Falträder, Radzubehör, Wellness- und Hotelgutscheine sowie Fahrradaktionstage für Schulen und Gutscheine für Gemeinden, Betriebe, Vereine und Universitäten. Ein besonderer Gewinn war im Jahr 2025 der exklusiv für Österreich

radelt entworfene Fahrradhelm mit dem Motiv „Höhenlinien“. Der Aktionsstart am 20. März 2025 wurde mit Presseterminen verschiedener Bundesländer und einem Fototermin mit Bundesminister Peter Hanke, Lea Halbwidl, Bezirksvorsteherin des 4. Wiener Gemeindebezirks und Wiebke Unbehaun, Leiterin der Abteilung Aktive Mobilität und Mobilitätsmanagement im BMIMI, sowie einer Presseaussendung begleitet.

Abbildung 5: Auftakt zur Mitmachaktion Österreich radelt im März 2025: Wiebke Unbehaun, Leiterin der Abteilung Aktive Mobilität und Mobilitätsmanagement im BMIMI, Bundesminister Peter Hanke und Lea Halbwidl, Bezirksvorsteherin des 4. Wiener Gemeindebezirks (v.l.n.r.). Foto: BMIMI



Die Teilnehmezahlen zeigen auch im Jahr 2025 den Erfolg der Initiative: Über 44.000 Radfahrende sammelten zwischen März und September mehr als 37 Millionen Radkilometer, was einen neuen Rekordwert sowohl bei den Teilnehmenden als auch bei den zurückgelegten Kilometern darstellt. Rund 1.250 Betriebe, 665 Gemeinden, 842 Vereine sowie 150 Bildungseinrichtungen und Universitäten beteiligten sich aktiv an der Aktion. Zusätzlich setzten mehr als 60 Bürgermeister:innen im Rahmen der Bürgermeister:innen-Challenge ein sichtbares Zeichen für Aktive Mobilität und radelten als Vorbilder voran.

Zum Abschluss der Hauptaktion von Österreich radelt 2025 wurden am 17. November die engagiertesten Gemeinden, Betriebe, Vereine und Bildungseinrichtungen im Festsaal des Mobilitätsministeriums von Bundesminister Peter Hanke gemeinsam mit Michael Nendwich, Vorsitzender des Sportartikelhandels der WKO, und Bernd Hake, CEO von woom, ausgezeichnet.

Abbildung 6: Auszeichnung der Bundessieger:innen von Österreich radelt mit Bundesminister Peter Hanke im Festsaal des BMIMI. Foto: Adrian Almas



Weitere Informationen finden sich unter [radelt.at](https://radelt.at).

## Österreich zu Fuß

Österreich zu Fuß ist die nationale Initiative zur Stärkung des Fußverkehrs in Österreich. Ihr Ziel ist es, das Zu-Fuß-Gehen als eigenständige Mobilitätsform sichtbar zu machen und dessen Bedeutung für Gesundheit, Verkehrssicherheit, Lebensqualität und Klima hervorzuheben. Akteur:innen aus Städten, Gemeinden, Regionen, Unternehmen, Vereinen und Bildungseinrichtungen werden dabei mit vielfältigen und kostenfreien Angeboten unterstützt. Dazu gehören Steckbriefe mit Schritt-für-Schritt-Anleitungen, individualisierbare Kommunikationsmittel wie Poster, Social-Media-Sujets und Textbausteine sowie Praxisbeispiele aus ganz Österreich als Inspiration. Bis Ende 2025 konnten über 70 Partner gewonnen werden: von Bundesländern über Regionen wie die plan-b-Gemeinden in Vorarlberg bis hin zu Städten wie Linz oder Gemeinden wie Gröbming, von Initiativen wie „Bahn zum Berg“ bis zu Verkehrsverbänden. So können große Teile der Bevölkerung erreicht werden.



Abbildung 7: Poster zum Tag des Zu-Fuß-Gehens.  
Foto: Westend61

Die Onlinekommunikation entwickelte sich ebenfalls äußerst positiv: 5.331 Website-Zugriffe (+773,9%) und 981 Downloads der Aktionspakete (+932,6%) unterstreichen das starke Wachstum. Über Social Media wurden 2025 insgesamt 4,4 Millionen Account-Aufrufe erzielt; die begleitende Kampagne erreichte 8 Millionen Impressions sowie 8.400 Klicks.

Im Jahr 2025 fand erstmals der österreichweite „Tag des Zu-Fuß-Gehens“ statt, der zahlreiche Städte und Gemeinden motivierte, eigene Aktionen zum Thema Gehen umzusetzen. Eine einzelne Presseaussendung führte zu insgesamt 19 Medienberichten und zahlreichen Beiträgen auf Social Media und generierte damit einen beachtlichen Medienwert von 55.780 Euro. Um die Umsetzung vor Ort zu erleichtern, stellte Österreich zu Fuß umfassende Unterstützungsleistungen bereit. Auch 2026 wird der Aktionstag am 27. April österreichweit begangen.

Im Rahmen der UN Decade of Sustainable Transport wurde zudem die internationale Kooperation angekurbelt. Das Datum des österreichischen Aktionstags für das Zu-Fuß-Gehen wurde im Rahmen der Decade als International Walking Day ausgerufen.

Ein wesentlicher Erfolgsfaktor ist die enge Zusammenarbeit mit Bundesländern, Regionen und Gemeinden. Die Initiative dient als gemeinsames Dach, unter dem lokale Aktivitäten – etwa „Burgenland zu Fuß“ oder „Graz geht immer“ sowie zahlreiche weitere Österreich-zu-Fuß-Partnerschaften – sichtbar, vernetzt und gestärkt werden.

„Uns freut es auch, Partner von Österreich zu Fuß zu sein! Speziell jetzt, wo die öffentlichen Budgets knapper sind, hat das Zu-Fuß-Gehen noch mehr Potenzial. An dieser Stelle ein großes Kompliment auch aus fachlicher Sicht – Kampagne, Vorgangsweise und Möglichkeiten sind aus Gemeindesicht wirklich vorbildlich. Herzlichen Dank!“ – Rückmeldung aus einer Region im Westen Österreichs zu Österreich zu Fuß

Weitere Informationen finden sich unter [oesterreichzufuss.at](https://oesterreichzufuss.at).

## 16. Österreichischer Radgipfel

Am 3. und 4. Juni 2025 fand in Saalfelden am Steinernen Meer (Salzburg) der 16. Österreichische Radgipfel statt. Unter dem Motto „Rad.Region.Bewegen – besser radeln in Alltag und Freizeit“ diskutierten mehr als 300 Fachleute aus Österreich und den Nachbarländern über innovative Lösungen für den Alltagsradverkehr, insbesondere in ländlichen und touristischen Regionen. Im Mittelpunkt standen die bessere Verzahnung von Freizeit- und Alltagsradverkehr sowie eine gemeindeübergreifende Planung des Radverkehrs. Veranstaltet wurde die internationale Fachtagung von der Stadt Saalfelden, der Region Saalfelden-Leogang, dem Land Salzburg und dem BMIMI im Rahmen von **klimaaktiv mobil**.

Bereits am Vorabend wurde das Mobilitätslabor [zukunftswege.at](http://zukunftswege.at) präsentiert. Eine Filmvorführung würdigte zudem das zehnjährige Bestehen der Initiative „Radeln ohne Alter“, die älteren Menschen durch Rikschafahrten gesellschaftliche Teilhabe ermöglicht. In den Eröffnungsstatements wurde die zentrale Rolle des Radverkehrs für ein nachhaltiges, gesundes und leistungsfähiges Verkehrssystem betont sowie die Bedeutung der Zusammenarbeit zwischen Bund, Ländern und Gemeinden hervorgehoben. Die Region Saalfelden-Leogang wurde dabei als Beispiel für den engagierten Ausbau der Radinfrastruktur genannt.

Inhaltlich reichten die Beiträge von der Evaluierung nationaler Strategien über internationale Perspektiven bis hin zu verhaltensökonomischen Ansätzen zur Förderung nachhaltiger Mobilität. Thematisiert wurden der weitere Ausbau sicherer Radwegetze, der notwendige Paradigmenwechsel weg von autozentrierter Planung sowie die Wirkung sozialer Normen und Vorbilder auf Mobilitätsentscheidungen. Auch betriebliche Mobilitätsprogramme wurden als wirksame Hebel für Klimaschutz und die Motivation von Mitarbeitenden vorgestellt. Ein Blick nach München zeigte, wie ambitionierte Radverkehrsprojekte trotz Widerständen umgesetzt werden können und welche Rolle eine konstruktive Kommunikation dabei spielt.

Zwischen den Plenarvorträgen boten Workshops, Breakout-Sessions, Exkursionen und Praxisformate vielfältige Möglichkeiten zum fachlichen Austausch. Themen wie stressfreie Radwege, wirksame Kommunikation, Gesundheitsförderung, wirtschaftliche Potenziale und multimodale Lösungen verdeutlichten die Bandbreite aktueller Herausforderungen und Chancen im Radverkehr. Ein besonderes Highlight war das umfangreiche Rahmenprogramm mit einem Radworkshop für Kinder, einer abendlichen Radparade mit Rennrädern, Nostalgierädern und Radrikschas sowie einem Jazzkonzert mit der renommierten Jazzformation Shake Stew, das Konferenzteilnehmende und die Bevölkerung zusammenbrachte.

## 1. Österreichischer Fußverkehrsgipfel

Von 23. bis 24. September 2025 fand der 1. Österreichische Fußverkehrsgipfel in Graz unter dem Motto „Österreich zu Fuß“ statt. Der Gipfel wurde in Zusammenarbeit mit der Landeshauptstadt Graz und dem Land Steiermark veranstaltet und durch eine Videobotschaft von Bundesminister Peter Hanke eröffnet. Mehr als 350 Fachleute aus ganz Österreich kamen zusammen, um neue Wege für eine sichere, attraktive und lebensnahe Fußverkehrsplanung zu diskutieren. Davon waren rund 100 Teilnehmende aus Verwaltung oder Politik in Städten und Gemeinden.

Im Mittelpunkt stand die Frage, wie das Zu-Fuß-Gehen für alle Menschen in Österreich attraktiver und sicherer gestaltet werden kann, wie Synergien zwischen dem Zu-Fuß-Gehen in Freizeit und Alltag bestmöglich genutzt und die Fußverkehrsplanung zum Vorteil aller gestaltet werden kann.

Ebenso hervorzuheben ist die Verleihung des Fußverkehrs-Awards an zehn Städte und Gemeinden in ganz Österreich sowie an das Land Steiermark. Die Preise wurden für einen besonders engagierten Umgang mit dem Thema Fußverkehr vergeben. Ausgezeichnet wurden Projekte zum Umbau von Ortszentren, zur Verbesserung der Verknüpfung von öffentlichem Verkehr und Fußwegen sowie Förderinitiativen für Gemeinden auf Landesebene.

Abbildung 8: 1. Österreichischer Fußverkehrsgipfel in Graz.  
Foto: [gimpel.at](http://gimpel.at)



Im Rahmen des Gipfels fanden zahlreiche Parallel Sessions und Exkursionen statt: Themen wie Barrierefreiheit, Inklusion, Superblocks, lebendige Innenstädte und die Verbindung zwischen öffentlichem Verkehr und Zu-Fuß-Gehen wurden in interaktiven Formaten beleuchtet. Das Rahmenprogramm wurde durch eine Expo und Begegnungsformate wie einen gemeinsamen Spaziergang mit Live-Musik zur Abendveranstaltung in der Alten Universität ergänzt.

Der Österreichische Fußverkehrsgipfel wird als jährliche Plattform etabliert, dient dem Wissensaustausch und unterstützt die Umsetzung des Masterplans Gehen 2030. Im Jahr 2026 wird der 2. Österreichische Fußverkehrsgipfel gemeinsam mit dem 17. Österreichischen Radgipfel als dreitägige gemeinsame Fachkonferenz in Eisenstadt stattfinden. Der Rad- und Fußverkehrsgipfel wird vom 9. bis 11. September 2026 vom BMIMI in Kooperation mit dem Land Burgenland und der Landeshauptstadt Eisenstadt veranstaltet.

klimaaktiv mobil zeigt, dass wir Klimaschutz und Verkehrssicherheit gemeinsam denken müssen. Wer sichere Rad- und Fußwege, gute Infrastruktur und wirksame Bewusstseinsarbeit fördert, stärkt nicht nur die Umwelt, sondern schützt auch Menschen im Rahmen Ihrer Alltagsmobilität. Solche Maßnahmen reduzieren Unfallrisiken und fördern selbstständige Mobilität, besonders für Kinder und Senior:innen. Gleichzeitig entstehen lebenswerte Räume, die den Verkehr entlasten und mehr Sicherheit für alle schaffen. Genau deshalb ist klimaaktiv ein starkes Instrument für eine sichere, moderne und sozial faire Mobilität in Österreich.

## Forschungsradar Aktive Mobilität

Im Jahr 2025 wurde von klimaaktiv mobil erstmals ein Forschungsradar zur Aktiven Mobilität erstellt. Das Screening bietet einen Überblick über aktuelle nationale und internationale Forschungsarbeiten und Projekte. Im Fokus stehen Entwicklungen im Rad- und Fußverkehr, innovative Ansätze sowie verhaltensbezogene und praxisnahe Maßnahmen zur Förderung Aktiver Mobilität. Insgesamt wurden 88 wissenschaftliche und populärwissenschaftliche Artikel abgebildet. Die gewonnenen Erkenntnisse fließen in die Themengestaltung der Initiative ein. Die Ergebnisse des Forschungsradars sind unter dem untenstehenden Link abrufbar. Künftig wird das Forschungsradar um das Thema Mobilitätsmanagement erweitert. Für 2026 ist zudem die Veröffentlichung auf der klimaaktiv Website geplant, um zentrale Erkenntnisse der Fachcommunity zur Verfügung zu stellen.

Siehe auch [klimaaktivmobil.at/fachpersonen/mobilitaet/studien](https://klimaaktivmobil.at/fachpersonen/mobilitaet/studien)



Alexander Nowotny, stv.  
Leiter der Abteilung  
Verkehrssicherheit und  
Sicherheitsmanagement  
Infrastruktur im BMIMI  
Foto: William Tadros (BMIMI)

# Meilensteine 2025 – Mobilitätsmanagement

Neben der Stärkung des Rad- und Fußverkehrs liegt ein besonderer Fokus von klimaaktiv mobil auf nachhaltigem Mobilitätsmanagement. Mobilitätsmanagement trägt dazu bei, bestehende Angebote besser zu kommunizieren, Verkehrsmittel zu vernetzen und aufzuwerten. So werden die Mobilitätsmöglichkeiten auf dem Weg zur Arbeit oder Ausbildung, für Erledigungen und Besorgungen sowie in der Freizeit für alle verbessert.

Mobilitätsmanagement zielt darauf ab, Mobilitätsverhalten und Einstellungen von Verkehrsteilnehmer:innen in Richtung klimafreundlicher Mobilität zu verändern. Es setzt auf Maßnahmen wie Information und Kommunikation, die Organisation von Services sowie die Koordination von Aktivitäten unterschiedlicher Akteur:innen. Mobilitätsmanagement dient weiters dazu, bestehende Mobilitätsangebote besser nutzbar zu machen und Impulse für neue Lösungen zu setzen. Im Vergleich zum motorisierten Individualverkehr bietet Mobilitätsmanagement einen ganzheitlichen und häufig kosteneffizienten Ansatz, um nachhaltige Mobilitätsformen zu fördern.

## Mobilitätsmanagement für Betriebe, Bauträger und Flottenbetreiber

Mit dem klimaaktiv mobil Programm Mobilitätsmanagement für Betriebe, Bauträger und Flottenbetreiber werden Unternehmen gezielt motiviert und unterstützt, klimafreundliche Mobilitätslösungen umzusetzen und CO<sub>2</sub>-Emissionen zu reduzieren.

Zentraler Erfolgsfaktor, um Betriebe zur Implementierung klimafreundlicher Mobilitätsprojekte zu motivieren, ist das breit gefächerte, kostenfreie Beratungs- und Unterstützungsangebot im Rahmen von klimaaktiv mobil. Unternehmen werden durch ein breites Unterstützungsangebot begleitet – von Erstberatungen per E-Mail und Telefon über Wissensvermittlung im Rahmen von Fachveranstaltungen und Webinaren bis hin zu vertiefenden Individualberatungen. Darüber hinaus erhalten Unternehmen Unterstützung bei der Entwicklung konkreter Maßnahmen sowie bei der Einreichung und Aufbereitung von Förderunterlagen. Im Jahr 2025 haben insgesamt 49 Betriebe eine neue klimaaktiv mobil Projektpartnerschaft abgeschlossen oder eine bestehende erweitert.

Ergänzend zu den Beratungen wurden 2025 folgende Aktivitäten im Programm durchgeführt:

- 7 Webinare (davon 2 für Bauträger) mit insgesamt 300 Teilnehmenden zu Themen wie Förderangebote, Jobrad, Fahrradparken oder umweltfreundliche Mobilität im neuen klimaaktiv Gebäudestandard
- 1 Best-Practice-Exkursion zum Thema betriebliches Mobilitätsmanagement beim Vorzeigebispiel Ordensklinikum Linz
- 1 Bauträger-Round-Table zu rechtlichen Rahmenbedingungen für alternative Mobilitätsangebote mit 20 Teilnehmenden
- 1 Bauträger-Frühstück zum Thema Quartierslogistik mit 20 Teilnehmenden
- 38 Newsletter- als auch Webbeiträge zu Themen wie Jobrad, direkte Gebäudezugänge für Fuß- und Radwege, Fahrradabstellanlagen, Fahrradbekleidung und -zubehör oder Umstellung auf einen elektrischen Fuhrpark

Darüber hinaus wurden durch die Schulung von Multiplikator:innen, die Mitwirkung an Fachveranstaltungen sowie die Entwicklung zielgruppenspezifischer Informationsmaterialien unterschiedliche Kommunikationskanäle genutzt, um Unternehmen zur Umsetzung konkreter Maßnahmen zu motivieren. Neben dem aktiven Beitrag zum Klimaschutz werden auch wirtschaftliche und soziale Vorteile betrieblicher Mobilitätsmaßnahmen verdeutlicht. Dazu zählen langfristige Kosteneinsparungen, eine verbesserte Erreichbarkeit des Standorts, eine höhere Zufriedenheit und Gesundheit der Mitarbeiter:innen sowie ein positives Image als nachhaltiger und zukunftsorientierter Betrieb.

Auch künftig bleibt die klimafreundliche Gestaltung von Arbeits- und Dienstwegen sowie von Kund:innen- und Lieferwegen ein zentrales Handlungsfeld. Im Fokus stehen die Förderung von Aktiver Mobilität (beispielsweise Walk & Talk oder fahrradfreundliche Infrastruktur), des Radfahrens und Zu-Fuß-Gehens am Arbeitsweg, von öffentlichen Verkehrsmitteln, neuen Sharing-Modellen und von Betriebsbussen sowie der verstärkte Einsatz emissionsfreier E-Fahrzeuge inklusive E Ladeinfrastruktur. Im Bereich Güterverkehr sind es Handlungsfelder wie die Optimierung logistischer Prozesse sowie die Verlagerung von Transporten auf die Schiene oder die Wasserstraße.

Als größter Arbeitgeber der Steiermark tragen wir Verantwortung – für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, für die Region und für kommende Generationen. Nachhaltigkeit ist für uns gelebte Praxis und Vorbildauftrag zugleich. Mit innovativen Mobilitätslösungen wie Jobrädern, Jobtickets und einer stetig wachsenden E-Flotte zeigen wir, dass Klimaschutz und Gesundheitsförderung Hand in Hand gehen können. Jede Maßnahme, die unsere Wege umweltfreundlicher macht, ist ein Beitrag zu einer gesünderen Zukunft – für Mensch und Umwelt gleichermaßen.



Vorstandsvorsitzender  
Gerhard Stark und Vorstand  
für Finanzen und Technik  
Ulf Drabek, Steiermärkische  
Krankenanstaltengesellschaft  
(KAGes)  
Foto: christianjungwirth.com



Stefan Ebner, Vertreter der Wirtschaftskammer Österreich im klimaaktiv mobil Beirat.

Foto: Stadt Wien

Die Förderprojekte von klimaaktiv mobil prägen mittlerweile ganz Österreich. Investitionsförderungen, die den Fuß- und Radverkehr stärken, fallen dabei markant ins Auge. Viele öffentliche Plätze in Innenstädten konnten belebt und landesweit Ortszentren verschönert werden, weil gezielt Fördermittel für die Aktive Mobilität und Neugestaltungen gewährt wurden. Durch Radschnellverbindungen zwischen Orten erhält unser Zusammenleben eine neue Qualität. Durch die Unterstützung von Maßnahmen des betrieblichen Mobilitätsmanagements oder der klimafreundlichen Gestaltung von Arbeitswegen leistet klimaaktiv mobil damit einen wichtigen Beitrag zu unserer Zukunftssicherung.

## Mobilitätsmanagement für Städte, Gemeinden und Regionen

Gemeinden, Städte und Regionen sind zentrale Akteur:innen der Mobilitätswende, da sie die lokale Infrastruktur für Fuß- und Radverkehr maßgeblich mitgestalten und die Voraussetzungen für sicheren und attraktiven Fuß- und Radverkehr schaffen. Ziel des klimaaktiv mobil Programms ist es, Kommunen bei der Entwicklung und Umsetzung konkreter Maßnahmen für Aktive Mobilität zu unterstützen. Dabei werden neben der klimaaktiv mobil Förderinitiative auch ergänzende Förderprogramme des Bundes und der Länder genutzt, etwa die Förderrichtlinie Fußverkehr des Landes Steiermark, das Kommunale Investitionsprogramm (KIP) des BMK oder Mittel aus dem GAP-Strategieplan 2023–2027 (ELER-Kofinanzierung für Projekte im ländlichen Raum).

Ein zentraler Erfolgsfaktor ist das breit gefächerte, kostenfreie Beratungs- und Unterstützungsangebot im Rahmen von klimaaktiv mobil. Dieses reicht von Erstberatungen und Fachveranstaltungen bis hin zu vertiefenden Individualberatungen. Gemeinden, Städte und Regionen werden bei der Entwicklung konkreter Maßnahmen, der Aufbereitung von Förderunterlagen sowie bei Umwelteffektberechnungen unterstützt.

Im Jahr 2025 lag der Schwerpunkt der Beratung auf der Umsetzung qualitativ hochwertiger Infrastruktur für den Fuß- und Radverkehr, die über bestehende Mindeststandards hinausgeht. Ziel war es, auch anhand realisierter Vorzeigeprojekte aufzuzeigen, wie attraktiv, sicher und alltagstauglich Aktive Mobilität gestaltet werden kann. Darüber hinaus wurden Kommunen bei der Entwicklung und Umsetzung von Mobilitätsmanagementmaßnahmen, bedarfsorientierten Verkehrssystemen wie Gemeindebusse und Sharing-Angebote sowie bei kommunalen Fuhrparks beraten.

Die Beratungsangebote von klimaaktiv mobil wurden auch unabhängig von konkreten Förderanträgen intensiv genutzt. Im Mittelpunkt standen insbesondere Konzepte für den Rad- und Fußverkehr, kommunales Mobilitätsmanagement sowie Maßnahmen im Bereich E-Mobilität.

Im Jahr 2025 wurden folgende Maßnahmen gesetzt und Ergebnisse erzielt:

- 353 Kontakte und Beratungen mit 204 Städten, Gemeinden, Regionen und kommunalen Beratungsstellen durchgeführt, darunter 151 Erstberatungen

- 53 neue Städte und Gemeinden als klimaaktiv mobil Projektpartner gewonnen
- 34 bestehende Projektpartner:innen bei Folgeprojekten begleitet
- 27 Klimaschutz-Zielvereinbarungen mit Städten und Gemeinden sowie 1 Sammelzielvereinbarung mit der Stadt Linz abgeschlossen
- 49 Mobilitätskonzepte und Umwelteffektberechnungen erstellt
- 6 Webinare zum Förderungsprogramm sowie Förderbeispielen zu Rad- und Fußverkehrsprojekten und zur Umsetzung von Mobilitätsmaßnahmen in Zeiten knapper (Gemeinde-)Budgets mit rund 400 Teilnehmenden durchgeführt
- 8 Vorträge zum Förderangebot sowie zu Good Practice Mobilitätsprojekten mit rund 500 Teilnehmenden abgehalten

Die Zielgruppen wurden insbesondere über den Fußverkehrsgipfel, die Arbeitsgruppen Gehen und Radfahren sowie das Radkompetenz-Seminar zum Thema Tempo 30 erreicht. Onlineformate erwiesen sich erneut als effizientes Instrument für die Abstimmung auch umfangreicher Projektvorhaben, während Vor-Ort-Termine gezielt mit weiteren Abstimmungen oder Veranstaltungen kombiniert wurden.

Aktive Mobilität ist für uns weit mehr als ein reines Verkehrsthema, denn sie ist ein entscheidender Hebel für die Steigerung der Wohn- und Lebensqualität in unserer Gemeinde. Indem wir durch die Unterstützung von klimaaktiv mobil sichere Geh- und Radwege schaffen, gewinnen wir wertvollen öffentlichen Raum für die Menschen zurück. Weniger Lärm und mehr Sicherheit vor der eigenen Haustür machen unsere Ortsteile attraktiver für Familien und Senior:innen gleichermaßen. Die gezielte Förderung half uns dabei, Mobilität langfristig sowie menschenzentriert zu planen. Wenn die Infrastruktur dazu einlädt, sich gerne im Freien zu bewegen, profitiert das gesamte Miteinander im Ort.

Ein besonderer Fokus lag auf Webinaren zum Förderprogramm, Fachbeiträgen in den Zeitschriften ÖGZ und Kommunal sowie auf der Zusammenarbeit mit dem Städte- und Gemeindebund und weiteren Programmpartnern. Ein Webinar zur neuen Förderperiode informierte rund 250 Städte, Gemeinden und Regionen über aktuelle Fördermöglichkeiten und motivierte zur Weiterentwicklung bestehender Projekte und neuer Ideen.

Zum Start der neuen Förderperiode wurden Beratungs- und Informationsmaterialien umfassend aktualisiert. Auch das „Handbuch zur Erstellung eines lokalen Masterplans Gehen beziehungsweise eines örtlichen Fußverkehrskonzepts“ wurde überarbeitet und mit Informationen der Initiative Österreich zu Fuß neu ergänzt.

Vor-Ort-Termine und Veranstaltungen, etwa im Rahmen des Dialogforums der FTI-Initiative „Klimaneutrale Städte“, trugen zur Initiierung neuer Partnerschaften und zur Vertiefung bestehender Kooperationen bei. Ergänzend wurden Informationsangebote zu Initiativen wie Österreich zu Fuß, Österreich radelt und der Europäischen Mobilitätswoche bereitgestellt. Erfolgreiche Projekte wurden zudem als Good-Practice-Beispiele in der klimaaktiv mobil Kommunikation vorgestellt.



Fritz Hudribusch,  
Bauamtsleiter der Marktgemeinde Wiener Neudorf  
Foto: Marktgemeinde Wiener Neudorf

Der Austausch mit Multiplikator:innen und Partnerorganisationen auf Bundes-, Landes- und Gemeindeebene wurde weiter intensiviert. Kooperationen mit Programmen wie e5-Gemeinden, KEM- und KLAR!-Regionen oder dem Fonds Gesundes Österreich wurden ausgebaut.

## Mobilitätsmanagement für Tourismus und Freizeit

Das klimaaktiv mobil Programm „Mobilitätsmanagement für Tourismus und Freizeit“ unterstützt touristische Destinationen, Tourismus- und Freizeitbetriebe sowie Veranstalter:innen bei der Entwicklung und Umsetzung klimafreundlicher Mobilitätslösungen.

Mit Beginn der neuen Förderperiode im Oktober 2025 kommunizierte das Programm die Förderbedingungen aktiv an die Zielgruppen und begleitete dies durch ein eigenes Förderwebinar. Zwei neue Zielvereinbarungen konnten mit den Projektpartnern Ski-WM 2025 und Kulturhauptstadt Salzkammergut 2024 abgeschlossen werden.

Es wurden folgende Aktivitäten gesetzt:

- 42 Erst- und Folgeberatungen zu den Themen Veranstaltungsmobilität, Bedarfsverkehre, Radverleih und E-Car Sharing durchgeführt
- Umwelteffektberechnungen für ausgewählte Projekte erstellt, unter anderem für die Ski-WM in Saalbach/Hinterglemm sowie weitere Veranstaltungs- und Regionsprojekte
- 2 Webinare zu den Schwerpunkten Förderungen und Kommunikation mit jeweils 50 bis 80 Teilnehmenden durchgeführt
- 1 Vorlesungseinheit abgehalten zum Thema „Nachhaltig mobile, multimodale Tourismusdestination“ im Rahmen der dna Nachhaltigkeits-Akademie (Destinations-Netzwerk Austria) in Kooperation mit der Universität Wien mit 15 Teilnehmenden, überwiegend aus Tourismusverbänden
- An 4 Fachveranstaltungen mit Infostand und Input teilgenommen: Tiroler und 12. Österreichischer Tourismus-Mobilitätstag in Kufstein, dna-Kongress in Feldkirch sowie Alpenkonvention-Konferenz „Shaping Sustainable Tourism Mobility in the Alpine Region“
- An 5 weiteren Fachveranstaltungen teilgenommen, um klimaaktiv mobil in der Branche sichtbar zu positionieren und neue Kontakte zu knüpfen

Ein wesentlicher Schwerpunkt lag 2025 auf der Aktualisierung und Weiterentwicklung fachlicher Grundlagen. Die Broschüre „Wie wird meine Tourismusdestination nachhaltig mobil?“ wurde umfassend überarbeitet und im Rahmen des 12. Österreichischen Tourismus-Mobilitätstags in Kufstein präsentiert. Ergänzend wurde ein Mobilitätscheck für Veranstaltungen (Ist-Analyse und Checkliste) fertiggestellt und als praxisnahes Beratungstool veröffentlicht.



Abbildung 9: Tourismus-Mobilitätstag in Kufstein.  
Foto: Stefan Ringler

Im Bereich Kooperationen wurden bestehende Partnerschaften vertieft, unter anderem mit vionmo sowie dem Destinations-Netzwerk Austria. Neue Programmpartnerschaften (beispielsweise mit der Zugle Services GmbH und der Westbahn) wurden vorbereitet, konnten jedoch aufgrund fehlender Vertragsgrundlagen im Jahr 2025 noch nicht finalisiert werden.

Die Checklisten für nachhaltige Mobilität im Tourismus finden sich unter [klimaaktiv.at/tourismus-mobilitaets-check](https://klimaaktiv.at/tourismus-mobilitaets-check).

## Mobilitätsmanagement für Bildungs- und Jugendrichtungen

Im Themenfeld Kinder- und Jugendmobilität wurden 2025 in verschiedenen Programmen Aktivitäten und Projekte umgesetzt.

Im Bereich Mobilitätsbildung wurden die Unterrichtsmaterialien „Selbstständig und sicher im Verkehr unterwegs“ sowie begleitende Factsheets für Pädagog:innen und Erziehungsberechtigte, die in Kooperation mit Fit Sport Austria entwickelt wurden, veröffentlicht. Zur weiteren Verbreitung dieses Angebots fanden zwei Schulungen für Pädagog:innen statt. Im Rahmen der klimaaktiv Jahreskonferenz wurden zwei Sessions zu den Themen „Klimafreundliche Straßenräume gestalten: Kinder und Jugendliche als Mitgestalter und Mitgestalterinnen“ und „Kinder- und Jugendmobilität stärken – Austausch zu bundesweiten Ansätzen“ mit insgesamt rund 90 Teilnehmenden sowie unter Mitwirkung zahlreicher Fachleute veranstaltet.

Abbildung 10: Session zur Kinder und Jugendmobilität bei der klimaaktiv Konferenz 2025.

Foto: Österreichische Energieagentur/Reinhard Jellinek



Das Programm „klimaaktiv mobil – Mobilitätsmanagement für Bildungs- und Jugendeinrichtungen“ ist der One-Stop-Shop für Anfragen rund um das schulische Mobilitätsmanagement. Es berät und begleitet Bildungs- und Jugendeinrichtungen zum Mobilitätsmanagement in Bildungseinrichtungen und stellt Materialien sowie Informationen zur Verfügung. Im zweiten Halbjahr 2025 wurden 25 Bildungseinrichtungen im Rahmen eines „Mobichecks“ individuell von Mobilitätsberater:innen beraten. Drei Bildungseinrichtungen wurden zusätzlich intensiver betreut und die Ergebnisse auf der klimaaktiv Website vorgestellt. Die Volksschule Grödig (Salzburg), die Landessonderschule Gallneukirchen (Oberösterreich) und der Kindergarten Völkendorf (Kärnten) setzten gemeinsam mit den jeweiligen Mobilitätsberater:innen und Gemeinden Projekte zur Verkehrsberuhigung der Vorplätze der Bildungseinrichtungen um.

Mit 28 Bildungseinrichtungen konnten Zielvereinbarungen abgeschlossen werden. Durch die Umsetzung der vereinbarten Maßnahmen wurden österreichweit 5.168 Kinder und Jugendliche sowie 687 Pädagog:innen erreicht. Im Rahmen der Mobichecks und der vertieften Beratungen konnten 104.100 Pkw-Wege reduziert und auf klimafreundliche sowie gesunde Wege zum Kindergarten und zur Schule verlagert werden. Dadurch wurden insgesamt 68.528 kg CO<sub>2</sub>-Emissionen eingespart.

Darüber hinaus wurden im Rahmen der österreichweiten Bewerbung der klimaaktiv mobil Angebote für Bildungseinrichtungen 346 Aktionsmaterialien und Leitfäden versendet. An der Aktion „PARKplatz – Platz statt Parkplatz“ nahmen über 65 Kindergärten aus allen neun Bundesländern teil. Sieben Kindergärten wurden als Gewinner ausgelost und erhielten jeweils einen Preis. Fünf Pedibus-Initiativen und eine Velobus-Initiative wurden fachlich beraten.

Im Rahmen des Webinars „Aktive Mobilität am Kindergarten- und Schulweg: Mobilitätswende in Bildungseinrichtungen“ mit 33 Teilnehmer:innen wurden neue Impulse für das Mobilitätsmanagement an Bildungseinrichtungen gesetzt und Möglichkeiten zur Vernetzung geschaffen. Außerdem fand in Kooperation mit der Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik in Wien der Lehrgang „Jugendmobil-Coach“ für Freizeitpädagog:innen mit einer dreitägigen Vor-Ort-Fortbildung sowie zwei Webinaren statt. Sieben Teilnehmende schlossen den Lehrgang erfolgreich ab und setzten im Rahmen der Ausbildung ein Jugendmobilitätsprojekt im eigenen Wirkungsbereich um.

## Bewusstseinsbildung und Zielgruppenkommunikation

Die Aktivitäten in der Bewusstseinsbildung und Zielgruppenkommunikation 2025 fokussierten sich auf die Aufbereitung niederschwelliger Inhalte und die Kommunikation positiver Beispiele sowie inspirierender Persönlichkeiten. Es wurde dargestellt, wie das Ziel der Klimaneutralität 2040 gemeinsam gelingen kann und welche Vorteile damit verbunden sind. Dazu wurden insbesondere die Social-Media-Kanäle von klimaaktiv genutzt, ausgewählte Inhalte für die Website klimaaktiv.at bereitgestellt und das Partnernetzwerk der Initiative zur Verbreitung der Inhalte eingebunden.

Im Jahr 2025 wurden im Bereich Bewusstseinsbildung und Zielgruppenkommunikation unter anderem folgende Aktivitäten umgesetzt und Kennzahlen erreicht:

- Anzahl der Social-Media-Follower (Stand Ende 2025): Instagram: 8.591; Facebook: 19.311; TikTok: 6.165; LinkedIn: 6.253; YouTube: 1.630
- Anzahl der klimaaktiv mobil Clippings: 637 (inklusive Österreich radelt, Österreich zu Fuß und Europäische Mobilitätswoche)
- Anzahl der Newsletter-Abonnements: klimaaktiv mobil allgemein: 3.719; Rad: 2.661; Gehen: 1.085; Bildungseinrichtungen zukunftsfit: 1.859
- Betreuung der klimaaktiv Social-Media-Kanäle (Facebook, Instagram, TikTok und LinkedIn) mit folgenden Schwerpunkten:
  - Kommunikative Begleitung der Europäischen Mobilitätswoche (16.–22.09.2025)
  - Umsetzung eines Social-Media-Adventkalenders mit Gewinnspielen
  - Kooperation mit Jonas Bosco: 6 mobilitätsbezogene Influencer-Videos
  - Vorbereitung von Beiträgen für die Übergangszeit bis zum Programmstart 2026
- Umsetzung von 6 mobilitätsbezogenen Podcastfolgen im klimaaktiv Podcast „Klimadialog“
- 12 Einsätze des gebrandeten klimaaktiv Infobikes mit Infomaterial, Glücksrad und Österreich-radelt-Gewinnspiel auf Publikumsveranstaltungen in Wien (zum Beispiel Tag des Sports; Weinwandertag; Straßenfeste in Wien-Neubau, Simmering und Seestadt Aspern; Buch Wien sowie Interpädagogica)
- Koordination und inhaltliche Aufbereitung von Schaltungen und Advertorials über die BMIMI-Schaltagentur dentsu in Fachmedien (zum Beispiel Kommunal, Flotte) sowie online (zum Beispiel derstandard.at) und über digitale Screenformate (zum Beispiel Wartezimmer TV)
- Aufbereitung und gezielte Platzierung von 48 Best-Practice-Beispielen aus dem Pool der klimaaktiv mobil Projektpartner in Print- und Onlinemedien
- Umsetzung von 16 Publikationen, Sujets und Materialien (zum Beispiel „Wie wird meine Tourismusdestination nachhaltig mobil?“, „Checkliste für Mobilitätsmaßnahmen bei Veranstaltungen“, „Priorisierungspyramide für den Fußverkehr“, „Masterplan Cycling“)
- Umsetzung von 4 Infografiken für Onlinemedien und Social-Media-Kanäle

- Erstellung eines Wording-Guides zur einheitlichen Verwendung mobilitätsbezogener Begriffe
- Inhaltliche Aufbereitung zur Beantwortung von 25 parlamentarischen Anfragen

Abbildung 11: klimaaktiv Infobike im Einsatz.  
Foto: brainbows gmbh



## klimaaktiv Konferenz 2025

Unter dem Titel „Klimazukunft gestalten – Sicherheit für Wirtschaft und Gesellschaft“ widmete sich die klimaaktiv Jahreskonferenz am 6. Oktober 2025 am Erste Campus in Wien den sicherheitspolitischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Dimensionen des Klimawandels. Mehr als 800 Teilnehmende aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Zivilgesellschaft diskutierten vor Ort sowie online über Energiesicherheit, wirtschaftliche Stabilität, Gesundheit, sozialen Zusammenhalt und die Rolle nachhaltiger Mobilität für eine sichere und resiliente Zukunft.

Zum Auftakt wurde die Verantwortung des Finanzsektors für die Klimatransformation betont. Klimaschutz sei nicht nur ökologisch geboten, sondern auch ökonomisch sinnvoll und zentral für Wettbewerbsfähigkeit und nachhaltiges Wachstum. Auch seitens der Bundesregierung wurde unterstrichen, dass aktives Handeln notwendig sei, um Wohlstand, Lebensqualität und Resilienz zu sichern. Investitionen in nachhaltige Mobilität und klimafitte Infrastruktur wurden als Voraussetzung für Krisenvorsorge und Standortqualität hervorgehoben.

Eine Keynote zur sicherheitspolitischen Dimension verdeutlichte die enge Verknüpfung von Klimakrise und globaler Stabilität. Zunehmende Extremwetterereignisse, Gesundheitsrisiken und ökonomische Schäden erfordern resiliente Infrastrukturen, präventive Maßnahmen und eine nachhaltige Energieversorgung. In der Podiumsdiskussion standen Lehren aus Hochwasser- und Waldbrandereignissen, der Umbau des Energiesystems sowie die Gesundheitsdimension von Aktiver Mobilität im Mittelpunkt.

In den Diskussionsrunden lag der Schwerpunkt auf der gemeinsamen Gestaltung der Transformation. Neue gesetzliche Rahmenbedingungen sollen den Ausbau erneuerbarer Energien beschleunigen und Innovationen – von Speichertechnologien bis zur Kreislaufwirtschaft – stärken. Gleichzeitig wurde die Bedeutung alltagstauglicher, aktiver Mobilität für Klimaschutz, Gesundheit und regionale Wertschöpfung betont. Ein weiteres Highlight der Konferenz war die Kooperation mit den umsetzenden Organisationen: 37 neue Programmpartner:innen wurden ausgezeichnet, zudem trat die HOFER KG dem klimaaktiv Pakt bei und bekannte sich zu ambitionierten Klimazielen.

Parallel Sessions behandelten Themen von Desinformation über klimafitte Gemeinden bis hin zu Elektrifizierung und Speicherlösungen. Die Fachtagung Mobilitätsmanagement wurde auch 2025 – wie bereits im Vorjahr – in das Programm der klimaaktiv Jahreskonferenz integriert und umfasste unter anderem Beiträge zu betrieblichem Mobilitätsmanagement im Güterverkehr, der kinder- und jugendfreundlichen Gestaltung von Straßenräumen sowie der Rolle der Elektromobilität für eine energieeffiziente Mobilitätswende.

Im Rahmen der Konferenz wurde deutlich, dass Sicherheit im 21. Jahrhundert ohne konsequenten Klimaschutz nicht denkbar ist. klimaaktiv bildet hier die zentrale Drehscheibe, um Wissen zu bündeln, Akteur:innen zu vernetzen und die Energie- und Mobilitätswende koordiniert voranzutreiben.



Abbildung 12: Infografik „Seitenabstand einhalten“



Abbildung 13: Infografik „Kostenvergleich Mobilitätsformen“



Abbildung 14: Infografik „Richtige Radausstattung nach StVO“

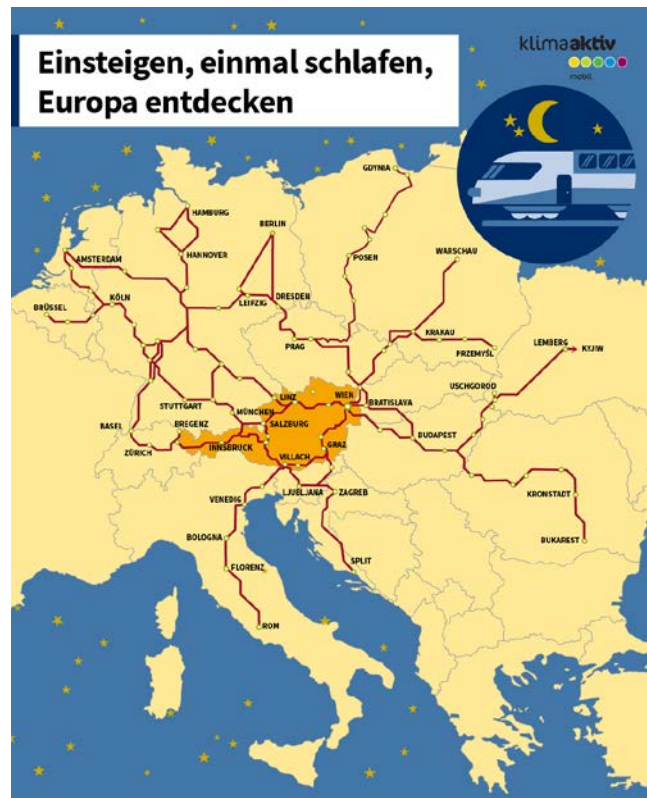


Abbildung 15: Infografik „Nachtzüge“

## EcoDriving – Perspektivenwechsel

EcoDriving steht für intelligentes und effizientes Fahren. Es beschreibt eine spritsparende Fahrweise, die wirtschaftlich, umweltschonend und zugleich sicher ist. Dieser Fahrstil ist für alle Fahrerinnen und Fahrer leicht umsetzbar – unabhängig vom Fahrzeugtyp. Ob Benzin-, Diesel- oder Elektro-Pkw oder Nutzfahrzeug: EcoDriving lässt sich bei allen Verkehrsverhältnissen anwenden. Damit ist EcoDriving eine besonders kosteneffiziente Maßnahme zur Reduktion von CO<sub>2</sub>-Emissionen im Verkehrssektor.

Das klimaaktiv mobil Programm EcoDriving Austria unterstützt engagierte Fahrschulen, ihr Angebot an Mobilitätsbildung für unterschiedliche Zielgruppen zu stärken. Ein zentraler Hebel zur Sensibilisierung ist die gesetzlich vorgesehene zweite Perfektionsfahrt im Rahmen der Mehrphasen-Führerscheinausbildung, die sich dem energiesparenden Fahren widmet. Zur optimalen Unterstützung dieses Ausbildungselements wurde von klimaaktiv mobil ein Infofolder entwickelt, der insbesondere den Perspektivenwechsel im Straßenverkehr thematisiert.

Gemeint ist damit eine freiwillige, vorausschauende und empathische Anpassung des eigenen Verkehrsverhaltens im gemeinsam genutzten Verkehrsraum. Dieser Ansatz leistet einen wesentlichen Beitrag zur Förderung Aktiver Mobilität und zur Reduktion von Konfliktsituationen. Er ermöglicht sowohl Fahrer:innen als auch anderen Verkehrsteilnehmenden eine entspanntere und sicherere Mobilität. Ein Schwerpunkt des Programms im Jahr 2025 lag daher auf der Entwicklung von Lernvideos und weiteren Infomaterialien zur gezielten Verankerung des Themas Perspektivenwechsel im Fahrschulbereich. Diese sollen in 2026 Impulse für den Kompetenzaufbau von Fahrlehrer:innen geben und künftig auch in der Führerscheinprüfung eingesetzt werden.

## Weitere Schwerpunkte

### Europäische Mobilitätswoche

Im Jahr 2025 stand die Europäische Mobilitätswoche unter dem Jahresmotto „Mobilität für alle“. Besonderes Augenmerk galt dabei dem Thema Mobilitätsarmut, die sich in vielen Facetten zeigt, etwa in der Verfügbarkeit verschiedener Mobilitätsangebote, der Leistbarkeit von Mobilität, persönlichen Voraussetzungen oder der sozialen Sicherheit. Die Europäische Mobilitätswoche fand auch 2025 vom 16. bis 22. September in ganz Europa und darüber hinaus statt. In Österreich wurden dazu in über 470 Städten und Gemeinden vielfältige Veranstaltungen und Aktionen zu nachhaltiger Mobilität und Mobilitätsarmut durchgeführt.

Im Jahr 2025 fanden in 473 Städten und Gemeinden insgesamt 650 Aktionen statt, zum Beispiel Mobilitätsfeste, Freifahrten im öffentlichen Verkehr, Stadtspaziergänge, Radparaden, Transportrad-Testfahrten, Reparatur-Cafés, Fahrrad-Kinos und autofreie Straßen. Mit besonderen Aktionen wie der Simulation bestimmter körperlicher Einschränkungen



EcoDriving-Folder für die zweite Perfektionsfahrt in der Mehrphasen-Führerscheinausbildung

wurde erfahrbar gemacht, wie es ist, sich im öffentlichen Raum zu bewegen, ohne sich auf alle Sinne verlassen zu können.

In enger Zusammenarbeit mit den Mobilitätsverbänden in acht Bundesländern sowie mit der ÖBB konnten zusätzliche Informationsangebote, Freifahrtaktionen und Bewusstseinsmaßnahmen umgesetzt werden. Die Kooperationen stärkten zudem die inhaltliche Vernetzung auf nationaler Ebene und erhöhten die Sichtbarkeit nachhaltiger Mobilitätsangebote in ganz Österreich.

Der Österreichische Mobilitätswochenpreis für teilnehmende Städte und Gemeinden mit besonders inspirierenden Aktionen ging 2025 an Krems, Landeck und Ober-Grafendorf. Als Bildungseinrichtung mit dem besten Aktionsprogramm wurde die SMS Altenmarkt ausgezeichnet. Die Stadt Innsbruck schaffte es erneut unter die drei Finalisten des European Mobility Week Award, der jährlich von der EU-Kommission vergeben wird.

Weitere Informationen finden sich unter [mobilitaetswoche.at](https://mobilitaetswoche.at).

Abbildung 16: Aktion „Tag der Wohnstraße“ in Wien im Rahmen der Europäischen Mobilitätswoche 2025.  
Foto: LA 21/Alex Hauff



### Plattform Mobilitätszentralen Österreich

Die Plattform Mobilitätszentralen Österreich (PMZÖ) ist eine zentrale Kommunikations- und Vernetzungsplattform für die österreichischen Mobilitätszentralen. Durch strukturierten Erfahrungsaustausch und gezielten Wissenstransfer unterstützt sie deren kontinuierliche Weiterentwicklung. Zu den Kernaufgaben zählen die Intensivierung der Zusammenarbeit, die Steigerung von Sichtbarkeit und Stellenwert der Mobilitätszentralen durch gemeinsame Aktivitäten, die Begleitung von Neugründungen sowie die gemeinsame Bearbeitung aktueller Mobilitätsthemen, etwa Finanzierungs- und Organisationsmodelle oder Bedarfsverkehre.

Im Jahr 2025 fand ein Arbeitstreffen in Graz statt. Im Rahmen einer Exkursion zum Thema multimodale Mobilität im Steirischen Zentralraum wurden Projekte und Initiativen des Verkehrsverbunds Steiermark, der Holding Graz, des Regionalmanagements Steirischer Zentralraum sowie des Landes Steiermark vorgestellt. Weitere inhaltliche Schwerpunkte bildeten das Forschungsprojekt DiToMo (Digitalisierung touristischer Mobilitätsangebote für die letzte Meile), die laufenden PMZÖ-Aktivitäten – darunter die Mitwirkung an der Überarbeitung der RVS „Regionales Mobilitätsmanagement/Mobilitätszentralen“ sowie die Aktualisierung des PMZÖ-Factsheets – sowie die Diskussion über die Weiterführung der PMZÖ im Jahr 2026 unter neuer Leitung.

## Autofasten

Autofasten ist eine österreichweite Initiative, die während der Fastenzeit dazu anregt, das eigene Mobilitätsverhalten zu überdenken und verstärkt auf klimafreundliche Alternativen wie Gehen, Radfahren oder öffentliche Verkehrsmittel umzusteigen. Das Mobilitätsministerium unterstützt die Aktion seit über einem Jahrzehnt im Rahmen von **klimaaktiv mobil** in bewährter Partnerschaft. Die Mittel fließen insbesondere in Bewusstseinsbildung, Informationsmaterialien, Öffentlichkeitsarbeit sowie in die Koordination und Einbindung von Pfarren und kirchlichen Umweltbeauftragten. Autofasten erreicht Menschen direkt in ihrem Alltag, spricht neue Zielgruppen an und verbindet Klimaschutz mit Gesundheitsförderung und gesellschaftlicher Verantwortung.



Abbildung 17: Die Initiatoren der Aktion Autofasten 2025: BMIMI-Sektionsleiterin Cornelia Breuß unter anderem mit Weihbischof Franz Scharl (Erzdiözese Wien), Markus Gerhartinger (Umweltbeauftragter der Erzdiözese Wien), Mario Haidinger und Ralf Dopheide (Umweltbeauftragte der evangelischen Kirche AB Wien) sowie Wiebke Unbehau (Leiterin der Abteilung Aktive Mobilität und Mobilitätsmanagement im BMIMI).  
Foto: Erzdiözese Wien/Stephan Schönlaub

## Internationale Aktivitäten

### Active2Public Transport

Active2Public Transport ist ein internationales Projekt zur Stärkung von kombinierten Wegen im Umweltverbund. Ziel des Projekts ist es, die Anbindung von Zu-Fuß-Gehen, Radfahren und öffentlichem Verkehr zu verbessern. Dadurch soll nachhaltige, gesunde und intermodale Mobilität einfacher und attraktiver werden. Das Projekt wird im Rahmen des Programms INTERREG Danube Region gefördert und von klimaaktiv mobil als Leadpartner koordiniert.

Durch Peer-Learning auf internationaler und nationaler Ebene fördert das Projekt den Austausch von Erfahrungen zu themenspezifischen Maßnahmen und generiert durch Pilotaktivitäten zusätzliches Wissen sowie Good-Practice-Beispiele. Auch in Österreich konnten dadurch Stakeholder:innen vernetzt und neue Projektideen angestoßen werden.

Im Jahr 2025 lag der Fokus auf der Unterstützung der 11 Projektpartner:innen aus 9 Ländern bei der Umsetzung von 7 verschiedenen Pilotaktivitäten sowie auf der technischen und redaktionellen Aufbereitung der Inhalte in Form einer Online-Toolbox. Die Projekte umfassten unter anderem die Bereiche Fahrradmitnahme, Ticketing, Straßenraumgestaltung im Umfeld von ÖV-Stationen, Fahrgastinformation sowie Fahrradabstellanlagen.

Die dabei gewonnenen Erfahrungen fließen gemeinsam mit weiteren internationalen Good-Practice-Beispielen in die Online-Toolbox ein, die auf [klimaaktiv.at](https://klimaaktiv.at) veröffentlicht wird. Ziel ist es, Akteur:innen aus Politik, Verwaltung und Praxis auf kommunaler, regionaler, nationaler und transnationaler Ebene bei der Umsetzung von Maßnahmen zu inspirieren.

### THE PEP Partnership on Child- and Youth-friendly Mobility

Die THE PEP Partnership on Child- and Youth-friendly Mobility wird von Österreich unter Vorsitz des BMIMI im Programm klimaaktiv mobil geleitet. Im Rahmen dieser internationalen Zusammenarbeit auf paneuropäischer Ebene wurde ein Policy Paper zur kinder- und jugendfreundlichen Mobilität erarbeitet und im Oktober 2025 vom THE PEP Steering Committee angenommen. Damit wird ein wichtiger Impuls für eine nachhaltige und sichere Mobilität junger Menschen in der paneuropäischen Region gesetzt. Das Policy Paper on Child- and Youth-Friendly Mobility richtet sich an politische Entscheidungsträger:innen auf nationaler Ebene und wurde in englischer, französischer und russischer Sprache veröffentlicht, um eine breite Nutzung zu ermöglichen. Ziel des Policy Paper ist es, die Bedeutung kinder- und jugendfreundlicher Mobilität hervorzuheben sowie evidenzbasierte Argumente und bewährte Maßnahmen aus verschiedenen Ländern aufzuzeigen.

Das Policy Paper hebt zentrale Vorteile der Förderung kinder- und jugendfreundlicher Mobilität hervor – darunter Gesundheitsförderung, Verkehrssicherheit, eigenständige Mobilität, Chancengerechtigkeit sowie Umwelt- und Klimaschutz – und definiert strategische Handlungsfelder. Dazu zählen Investitionen in Infrastruktur, öffentlichen

Verkehr und Verkehrssicherheit einschließlich geeigneter regulatorischer Rahmenbedingungen sowie sektorübergreifende Zusammenarbeit, Beteiligung von Kindern und Jugendlichen, Bildungs- und Kommunikationsmaßnahmen sowie Forschung und Monitoring.

Die Federführung bei der Erstellung lag bei Österreich. Grundlage bildeten Publikationen und Daten internationaler Organisationen wie der Vereinten Nationen, der UNECE, der WHO, des International Transport Forum und von Eurostat sowie wissenschaftliche Fachliteratur. Zahlreiche Partnerländer und Organisationen aus Europa und darüber hinaus brachten sich aktiv ein.

Mit dem Policy Paper wurde eine international abgestimmte Grundlage geschaffen, um kinder- und jugendfreundliche Mobilität auf paneuropäischer Ebene langfristig in der Verkehrs-, Umwelt- und Gesundheitspolitik zu verankern.

Für weitere Informationen siehe [unece.org/environment/documents/2025/08/working-documents/draft-policy-paper-child-and-youth-friendly](https://unece.org/environment/documents/2025/08/working-documents/draft-policy-paper-child-and-youth-friendly)

## **Alpenkonvention: Shaping Sustainable Tourism Mobility in the Alpine Region**

Die Veranstaltung am 27. November 2025, organisiert im Rahmen des Mandats „Sustainable Tourism Mobility in the Alpine Region“ der Verkehrsgruppe der Alpenkonvention für die Periode 2025–2026, bot einen Überblick über Strategien, Best-Practice-Beispiele und Instrumente zur Förderung nachhaltiger Tourismusmobilität im Alpenraum, darunter klimaaktiv mobil. Vor dem Hintergrund zentraler politischer Rahmendokumente – darunter das THE-PEP-Dokument „Sustainable Tourism Mobility – Inspiration for the countries of the pan-European Region“, der Klimaaktionsplan 2.0 der Alpenkonvention und der Aktionsplan der Simplon-Allianz – wurde deutlich, dass nachhaltige Mobilität im Tourismus ein zentraler Hebel für einen resilienten und zukunftssicheren Tourismus ist.

Im Mittelpunkt standen multimodale Erreichbarkeit, attraktive Mobilitätsangebote vor Ort sowie der Grundsatz „Verkehr vermeiden – verlagern – verbessern“. Best-Practice-Beispiele aus Österreich, Deutschland, der Schweiz und Italien zeigten, wie Tourismusregionen das Mobilitätsmanagement im Tourismus stärken, Lücken auf der letzten Meile schließen und Gäste dazu motivieren, auf nachhaltige Verkehrsmittel umzusteigen. Zu den wichtigsten Erfolgsfaktoren zählen integrierte Gästekarten, grenzüberschreitende Dienste, datengestützte Mobilitätsplanung, digitale multimodale Reiseinformations- und Buchungsplattformen sowie gezielte Kommunikation. Die Veranstaltung zeigte, dass der Übergang zu nachhaltiger Tourismusmobilität bereits begonnen hat und besonders dort gelingt, wo strategische Planung, Innovation und sektorübergreifende Zusammenarbeit ineinandergreifen.

## Nationales EuroVelo Coordination Center

Das nationale EuroVelo Coordination Center (NECC) wird im Programm klimaaktiv mobil abgewickelt und koordiniert Infrastrukturverbesserungen auf den nationalen EuroVelo-Routen sowie den zwölf Österreich-Radrouten. Dies erfolgt vor allem durch die Aufbereitung und Weitergabe von Befahrungsergebnissen an Entscheidungsträger:innen sowie durch die Koordination nationaler und internationaler Partner.

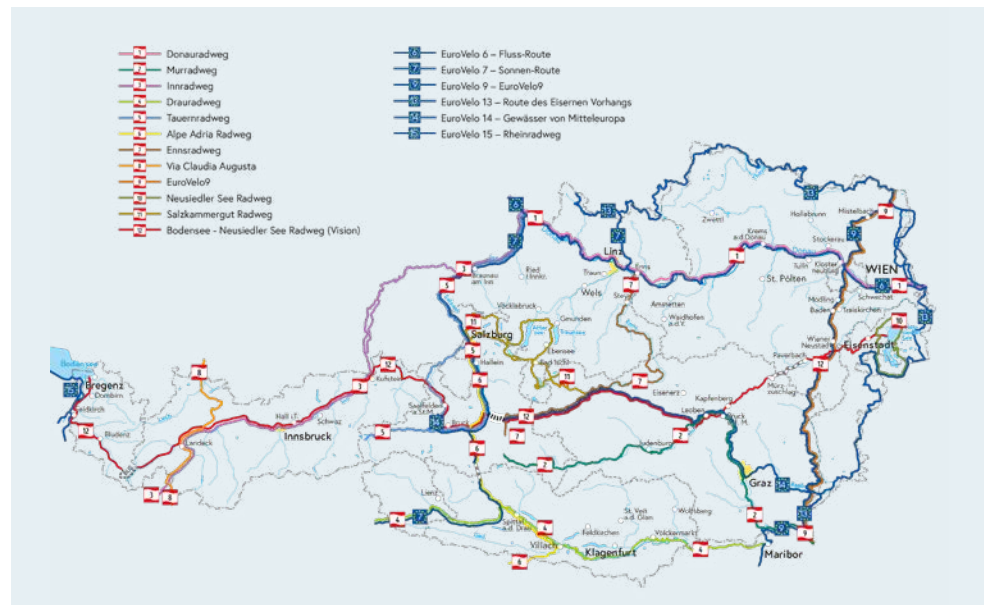
Die Tätigkeiten im Jahr 2025 umfassten die Weitergabe der Befahrungsberichte und -daten zum EuroVelo 7 aus dem Jahr 2024 an die zuständigen Stellen in Oberösterreich, Salzburg, Kärnten und Tirol sowie die Befahrung des EuroVelo 13 im Burgenland. Dabei wurde jeweils der Streckenzustand einschließlich bestehender Mängel dokumentiert. Ergänzend wurden Gefahrstellen, Umleitungen und Beschilderungsfragen abgestimmt und koordiniert. In Zusammenarbeit mit der Radlobby Österreich leistet das NECC damit einen wichtigen Beitrag zu einem klimaverträglichen Radtourismus und zur Förderung des Alltagsradverkehrs.

Weitere Tätigkeiten betrafen die Weiterentwicklung einzelner Routen auf nationaler und internationaler Ebene, etwa des EuroVelo 14 und der AT-Route 12 zwischen Zell am See und Bregenz oder des neu eröffneten Abschnitts des EuroVelo 15 in Vorarlberg. Dieser ist nun mit entsprechenden Etappenbeschreibungen und in mehreren Sprachen auf [eurovelo.at](http://eurovelo.at) verfügbar. Für den EuroVelo 13 wurde der Austausch mit potenziellen Kooperationspartnern intensiviert, um gemeinsam mit Nachbarländern eine langfristige EuroVelo-13-Partnerschaft für Betreuung und Vermarktung der Route aufzubauen. Außerdem wurde die Website [eurovelo.at](http://eurovelo.at) umfassend modernisiert sowie eine Aktualisierung des AT-Radrouten-Manuals, das die Beschilderung der österreichischen Routen festlegt.

Neben dem laufenden Austausch mit der European Cycling Federation nahm das NECC als österreichische Vertretung am EuroVelo General Meeting in Balatonfüred (Ungarn) teil und stärkte damit die europäische Vernetzung.

Abbildung 18: Übersichtskarte der Österreich-Radrouten und EuroVelo-Routen in Österreich.

Grafik: KreativAgentur unart.com



# klimaaktiv mobil Förderprogramm – Bilanz 2025

Das Interesse der Förderwerber:innen am klimaaktiv mobil Förderprogramm war im Jahr 2025 nach wie vor ungetrübt. Neben noch offenen Projektbeurteilungen aus Fördereinreichungen der Vorjahre konnten zahlreiche neue Förderanträge entgegen genommen werden.

2025 war ein weiteres starkes Jahr der Verkehrswende in Richtung Aktive Mobilität. Die mittels klimaaktiv geförderten Projekte werden wichtige Beiträge zur Gegensteuerung gegen den Klimawandel und zur Erfüllung der österreichischen Klimaziele leisten. Vor allem die Maßnahmen zur Förderung umweltfreundlicher und gesundheitsfördernder Alltagsmobilität sind ökologisch und sozial besonders ausgewogen. Sie zeigen, dass es keinen Zielkonflikt zwischen sozialer Gerechtigkeit und Klimawirksamkeit geben muss, ganz im Gegenteil: die Fahrradnetze in den Städten und Regionen wachsen rasch, sie ermöglichen Personen ohne eigenes Auto rasches, selbstbestimmtes und sicheres Vorankommen auf ihren Alltagswegen. Internationale Best Practice Beispiele für Aktive Mobilität machen Mut, dass zumindest Europa – konsequent gegensteuernd gegen die Paralyse der internationalen Klimapolitik – auf seinem zukunftsverträglichen Weg bleibt.

Als langjähriger Begleiter des Programms bin ich zuversichtlich, dass trotz notwendiger Budgetkonsolidierung das Förderprogramm auch in Zukunft wegweisende Impulse für Österreichs räumliches und soziales Mobilitätssystem setzen wird.



Robert Korab, Vertreter des Klima- und Energiefonds im klimaaktiv mobil Beirat.

Foto: raum & kommunikation/Eva Kern

## klimaaktiv mobil Steuerung und Abwicklung

Die strategische Steuerung der Förderoffensive klimaaktiv mobil erfolgt durch das BMIMI, Abteilung II/6 Aktive Mobilität und Mobilitätsmanagement. Als Abwicklungsstelle für das klimaaktiv mobil Förderprogramm fungiert die Kommunalkredit Public Consulting GmbH (KPC). Sie prüft die eingereichten Förderanträge, erstellt einen Fördervorschlag und ist für den Abschluss der Förderverträge, das Auszahlungsmanagement und die Endabrechnungen verantwortlich. Die Genehmigung der Förderungen, die insbesondere aus Mitteln des Klima- und Energiefonds erfolgen, obliegt dem Präsidium des Klima- und Energiefonds auf Empfehlung des klimaaktiv mobil Beirats.

Gemäß der Förderungsrichtlinie klimaaktiv mobil hat das BMIMI einen Beirat mit beratender Funktion bestellt, insbesondere zur Beurteilung der Förderansuchen.

Tabelle 2: klimaaktiv mobil Beirat (Stand 01.02.2026)

Institution	Mitglied	Ersatzmitglied
<b>BMIMI</b>	Wiebke Unbehaun (Vorsitzende)	Hans-Jürgen Salmhofer
<b>BMIMI</b>	Iris Ehrleitner	Katharina Seper
<b>Ländervertreter:in</b>	Andreas Drack (Stellvertretender Vorsitzender)	Benjamin Armingier
<b>Ländervertreter:in</b>	Christine Zopf-Renner	Markus Rothensteiner
<b>WKO</b>	Stefan Ebner	Heinrich Pecina
<b>Österreichischer Gemeindebund</b>	Mathias Pichler	Bernhard Haubenberger
<b>Österreichischer Städtebund</b>	Gregory Telepak	Stephanie Schwer
<b>Klima- und Energiefonds</b>	Robert Korab	Harald Frey



Cornelia Breuß, Leiterin der Sektion Mobilität im BMIMI.  
Foto: Luiza Puiu

2025 steht klimaaktiv mobil für konsequente Umsetzung und messbare Wirkung. Gemeinsam mit Städten, Gemeinden und Unternehmen treiben wir die Mobilitätswende praxisnah voran – durch integrierte Konzepte, starke Partnerschaften und gezielte Förderimpulse. Der Ausbau Aktiver Mobilität, die intelligente Verknüpfung unterschiedlicher Verkehrsträger und innovative betriebliche Lösungen zeigen: Klimafreundliche Mobilität ist längst ein Standortfaktor und ein Gewinn für Lebensqualität und Gesundheit. Diesen Weg setzen wir entschlossen fort.

## Förderoptionen mit EU-Kofinanzierung (ELER)

Durch die erfolgreiche Verankerung von klimaaktiv mobil im Österreichischen Programm für ländliche Entwicklung 2014–2020 (LE 2020) wurde erstmals eine Kofinanzierung von klimaaktiv mobil Projekten aus den Mitteln des Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) ermöglicht. Dadurch ist es gelungen, nationale Fördermittel zu erhöhen und Anreize zur Umsetzung innovativer Mobilitätsprojekte im ländlichen Raum zu schaffen.

Nach einer Verlängerung der Periode 2014–2020 um weitere zwei Jahre, die auf EU-Ebene verabschiedet wurde, wurde im September 2022 der österreichische Strategieplan für die Gemeinsame Agrarpolitik 2023–2027 (GAP) von der Europäischen Kommission bewilligt. Dem ging ein intensiver Erarbeitungsprozess unter der Federführung des BMLUK voraus. Der GAP-Strategieplan ist eines der wesentlichen Instrumente, um eine nachhaltige Weiterentwicklung des ländlichen Raums und der österreichischen Landwirtschaft zu gewährleisten.

Im GAP-Strategieplan ist klimaaktiv mobil als Intervention 73-14 „Klimafreundliche Mobilitätslösungen – klimaaktiv mobil“ erneut integriert. Bereits im Jahr 2025 konnten

die zur Verfügung stehenden Budgets für die Umsetzung von Projekten, welche die Transformation weg von einer fossilen und hin zu einer dekarbonisierten, sauberen und aktiven Mobilitätszukunft im ländlichen Raum vorantreiben, zur Gänze genehmigt werden.

Immer mehr Menschen setzen im Alltag auf klimafreundliche Mobilität wie Radfahren, Zufußgehen und den Öffentlichen Verkehr. Damit dieser Trend anhält, braucht es sichere und durchgängige Infrastruktur für Radfahrende und Fußgänger:innen. Das klimaaktiv mobil Förderprogramm ist dabei eine zentrale und wichtige Unterstützung für Länder, Städte und Gemeinden. Planung und Umsetzung von Rad- und Fußverkehrsprojekten erfordern lange Vorlaufzeiten und sind in Zeiten knapper Budgets nur mit kontinuierlicher Bundesförderung zu bewältigen. Um den Anteil klimafreundlicher Mobilität weiter zu erhöhen, bleibt diese Unterstützung auch künftig entscheidend.

## klimaaktiv mobil Förderprogramm – Jahresbilanz 2025

Im vorliegenden klimaaktiv mobil Leistungsbericht werden die Ergebnisse des klimaaktiv mobil Förderprogramms im Jahr 2025 hinsichtlich der genehmigten Projekte dargestellt (alle Daten stammen aus der Jahresbilanz der KPC).

Das klimaaktiv mobil Förderprogramm wurde 2025 gemäß dem Jahresprogramm des Klima- und Energiefonds weiterentwickelt. Im Fokus standen die Schwerpunkte Aktive Mobilität und Mobilitätsmanagement, insbesondere der Ausbau der Infrastruktur für Rad- und Fußverkehr. Die Förderungen für Elektromobilität, vor allem für elektrische Fahrzeuge und E-Ladeinfrastruktur mit Strom aus erneuerbaren Energiequellen, wurden bereits 2021 aufgrund der Umstrukturierung im BMIMI (ehemals BMK) in den Zuständigkeitsbereich der Abteilung II/1 – Mobilitätswende übergeführt. Diese E Mobilitätsprojekte werden daher nicht im gegenständlichen Leistungsbericht dargestellt.

Im Jahr 2025 wurden insgesamt 1.807 Projekte – davon 107 zweistufige Projekte und 1.700 einstufige Pauschalprojekte – für eine saubere und klimafreundliche Mobilitätszukunft unterstützt. klimaaktiv mobil leistet damit wichtige Beiträge zum Klimaschutz und zur Aktiven Mobilität in Gemeinden und Wirtschaft.

klimaaktiv mobil zeigt auch 2025, wie Mobilitätstransformation konkret gelingen kann: durch starke Partnerschaften, praxisnahe Lösungen und gezielte Unterstützung für Regionen, Städte und Betriebe. Der Ausbau von Rad- und Fußverkehr, multimodale Angebote und innovatives Mobilitätsmanagement leisten einen wichtigen Beitrag, um Emissionen zu reduzieren und gleichzeitig Lebensqualität und Gesundheit zu stärken. Gemeinsam mit unseren Partner:innen treiben wir diesen Wandel Schritt für Schritt voran – hin zu einer klimaverträglichen und zukunftsfähigen Mobilität in Österreich.



Christine Zopf-Renner,  
Ländervertreterin im  
klimaaktiv mobil Beirat.  
Foto: Wirtschaftsagentur  
Burgenland, Mobilitäts-  
zentrale



Wiebke Unbehaun, Vor-  
sitzende des klimaaktiv  
mobil Beirats und Leiterin  
der Abteilung Aktive  
Mobilität und Mobilitäts-  
management im BMIMI.  
Foto: BMIMI



Iris Ehrnleitner, Abteilung  
Aktive Mobilität und Mobilitätsmanagement BMIMI.  
Foto: BML/Christopher Fuchs

Die nachhaltige und kontinuierliche Finanzierung für klimaneutrale Mobilitätsprojekte stellt uns seit Jahren und aktuell gerade in Zeiten der Budgetkonsolidierung vor große Herausforderungen. Dennoch dürfen die notwendigen Einsparungen nicht zu einem Stillstand der begonnenen aktiven Mobilitätswende führen. Investitionen in Infrastruktur für Radfahren und Gehen sind nicht nur ein wichtiger Hebel für eine gesunde und lebenswerte Umwelt, sondern beleben die Wirtschaft und reduzieren die Abhängigkeit von fossilen Kraftstoffen gerade aus politisch unsicheren Krisenregionen und damit einhergehenden volatilen Preisschwankungen. Daher werden wir den eingeschlagenen Weg konsequent fortführen – ganz nach dem Motto „Heute in Aktive Mobilität investieren, morgen teure Energieimporte und Umweltfolgekosten vermeiden.“

## Genehmigte Projekte 2025

Im Jahr 2025 wurde in zwei klimaaktiv mobil Beiratssitzungen die Förderung von 107 zweistufigen klimaaktiv mobil Projekten genehmigt. In zwölf Umlaufbeschlüssen wurde zusätzlich die Förderung von 1.700 einstufigen Pauschalprojekten genehmigt. Das Fördervolumen umfasst rund 49,4 Millionen Euro (nationale Mittel) und rund 7,3 Millionen Euro (EU-Mittel). Die Projekte bewirken ein umweltrelevantes Investitionsvolumen von etwa 139 Millionen Euro. Die budgetären Mittel des BMIMI stammen zur Gänze aus dem Klima- und Energiefonds, die EU-Mittel aus dem ELER. Der durchschnittliche Fördersatz (nationale Mittel) über alle genehmigten Projektarten lag 2025 bei 35,5% der umweltrelevanten Investitionskosten.

Die Verteilung auf die einzelnen Förderbereiche zeigt, dass neben zahlreichen pauschaliert abgewickelten Radprojekten der Großteil der Projekte im Bereich Radverkehr, insbesondere zum Ausbau der Radinfrastruktur, genehmigt wurde (Abbildung 18 und Abbildung 19).



Gerlinde Mayerhofer-Fras,  
Geschäftsführung KPC.  
Foto: KPC/Philipp Schuster

Seit 2007 betreuen wir als Abwicklungsstelle das klimaaktiv mobil Förderungsprogramm der Österreichischen Bundesregierung. Um die Mobilitätswende weiter voranzutreiben, wird das Förderungsangebot laufend weiterentwickelt. 2025 lag der Schwerpunkt auf der Stärkung der Aktiven Mobilität, insbesondere durch die Förderung von Infrastrukturmaßnahmen im Rad- und Fußverkehr. Wir freuen uns, Unternehmen, Privatpersonen und öffentliche Gebietskörperschaften mit einer effizienten Förderungsabwicklung und unserem serviceorientierten Ansatz bei der Umsetzung klimafreundlicher Mobilitätsprojekte zu unterstützen.

## Zuordnung genehmigter Projekte 2025

Projektanzahl 2025: 1.807

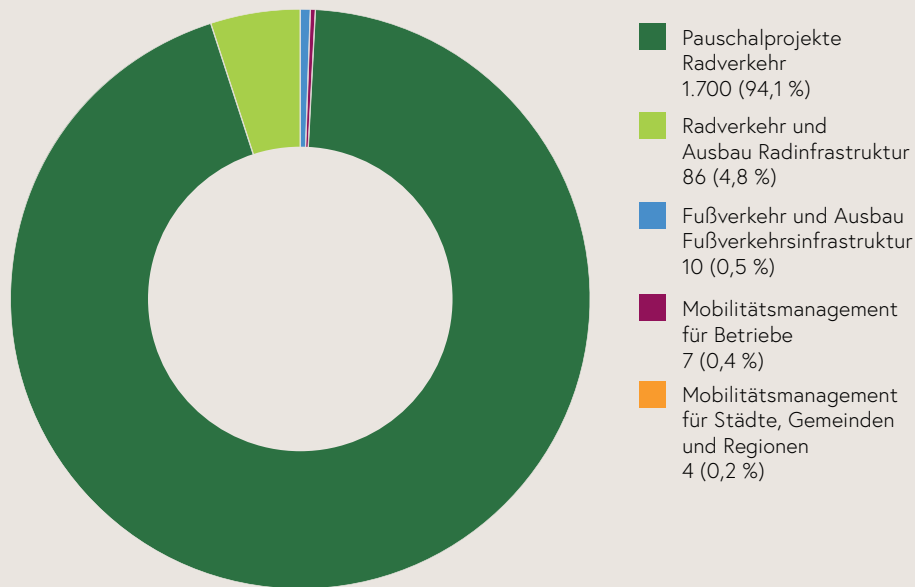


Abbildung 19: Zuordnung der genehmigten Projekte 2025

Im Rahmen der Pauschalprojekte wurde vor allem der Ankauf von E-Bikes (ab 5 Stück) – die insbesondere noch aus der Förderaktion 2024 abgearbeitet wurden – sowie von Transporträdern und Falträdern mit oder ohne E-Antrieb und die Errichtung von Radabstellanlagen finanziell unterstützt.

Neben den 1.700 pauschaliert, also einstufig, abgewickelten Radverkehrsprojekten wurden im Jahr 2025 weitere 107 zweistufige Projekte zur Forcierung von Aktiver Mobilität und Mobilitätsmanagement genehmigt.

In den letzten Jahren hat Österreich bedeutende Fortschritte auf dem Weg zu einem emissionsfreien Verkehrssektor erzielt und die Emission gehen weiterhin zurück. Elektromobilität hat sich als Schlüsseltechnologie etabliert: Besonders bei Elektro-Pkw sind mittlerweile über 250.000 Fahrzeuge im Einsatz, und ihr Anteil an den Neuzulassungen liegt konstant bei rund 20 %, womit sie bereits Dieselfahrzeuge überholt haben.

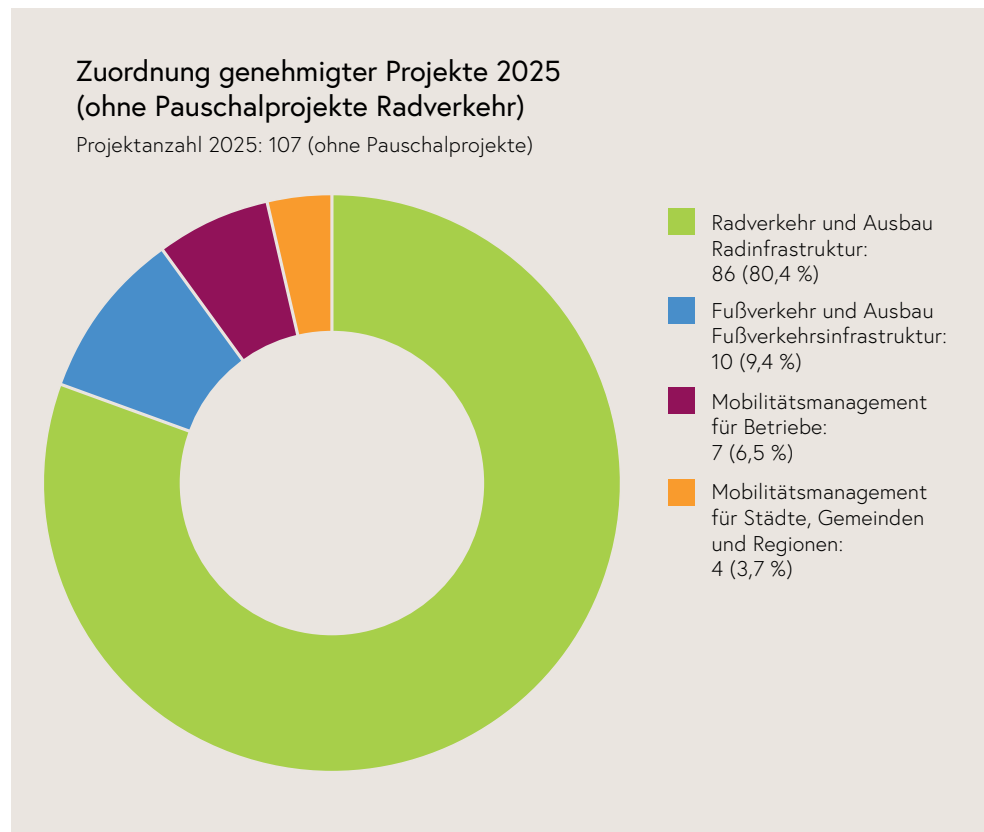
Die Förderprogramme der Abteilung Mobilitätswende werden dabei durch die Programme von klimaaktiv mobil, wie das Mobilitätsmanagement für Betriebe und Gemeinden sowie Initiativen zur Aktiven Mobilität, wirkungsvoll ergänzt. Der Zuwachs bei emissionsfreien Fahrzeugen – von Pkw über Busse bis hin zu Nutzfahrzeugen – sowie der kontinuierliche Ausbau der Ladeinfrastruktur profitieren maßgeblich von Bundesförderungen und haben einen erfolgreichen Markteintritt ermöglicht.



Katharina Seper, Policy Advisor Mobilitätswende, Abteilung Mobilitätswende im BMIMI. Foto: Verbund

Um den steigenden Ladeanforderungen gerecht zu werden, ist auch die Weiterentwicklung der Stromnetze entscheidend. Der Ausbau der Elektromobilität wird hierbei über die Plattform STELE koordiniert. Ergänzend bietet die neue Online-Plattform eMOVE (emove-austria.gv.at) gebündelte Informationen und Maßnahmen rund um die Elektromobilität, schafft Transparenz und erleichtert Orientierung für Unternehmen, Gemeinden sowie Bürgerinnen und Bürger.

Abbildung 20: Zuordnung der genehmigten Projekte 2025 ohne Pauschalprojekte Radverkehr



## Zuordnung Fördermittel

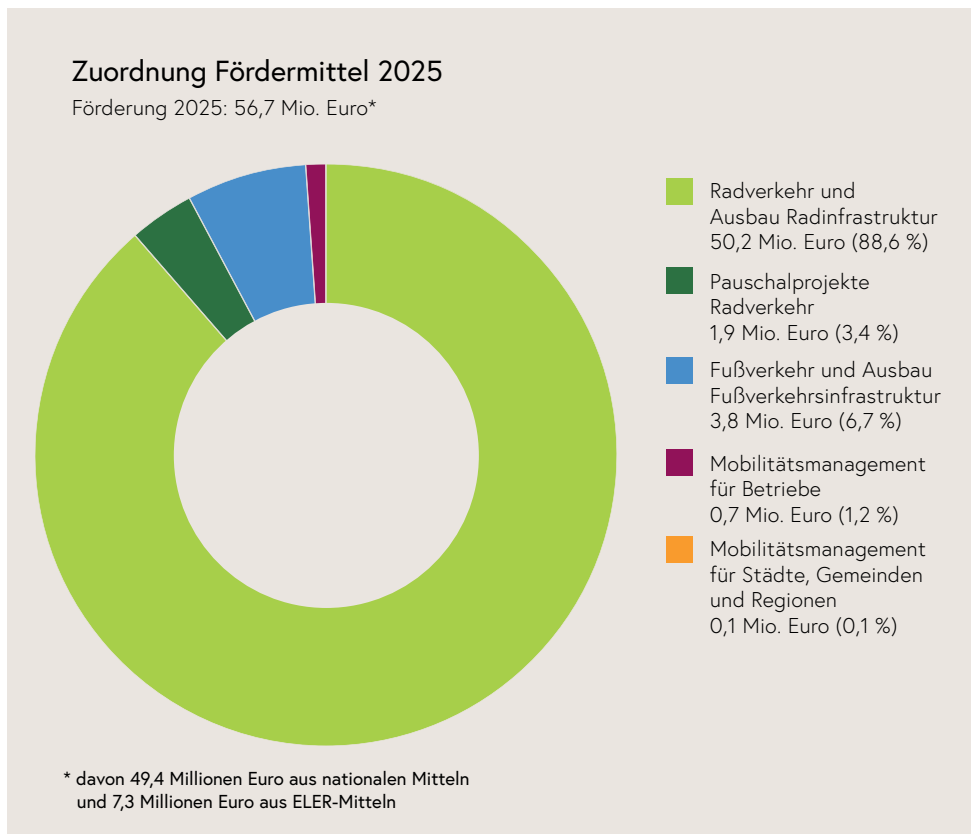


Andreas Drack, Stellvertretender Vorsitzender und Ländervorteiler im klimaaktiv mobil Beirat.  
Foto: Land Oberösterreich

Der überwiegende Teil der Fördermittel floss im Jahr 2025 in Radverkehrsprojekte beziehungsweise den Ausbau der Radinfrastruktur, gefolgt von Fußverkehrsprojekten beziehungsweise dem Ausbau der Fußverkehrsinfrastruktur.

In Zeiten des Sparens freut man sich als Klimaschützer über jede Förderschiene, die einigermaßen intakt Weiterbestand hat. klimaaktiv mobil leistet über die Förderung der sanften Mobilität zwar nicht die kostengünstigste CO<sub>2</sub>-Einsparung. Eine gute Infrastruktur für Radfahren und Zu-Fuß-Gehen ist aber ein wichtiger Puzzleteil für ein Zukunftsbild klimaneutrales Österreich.

Abbildung 21: Zuordnung Fördermittel 2025



Betrachtet man die Verteilung auf die Bundesländer im Jahr 2025, so zeigt sich, dass Wien mit 644 Projekten (35,6%) den größten Anteil an genehmigten Projekten aufweist, gefolgt von Niederösterreich (331 Projekte; 18,3%) und der Steiermark (239 Projekte; 13,2%). Bezogen auf den Förderbarwert weist erneut Wien mit 53,7% den höchsten Anteil auf, gefolgt von der Steiermark mit 14,0%.

Neben den 1.700 pauschalisierten Radprojekten wurden 86 Radverkehrsprojekte von Städten, Gemeinden und Unternehmen im Jahr 2025 im Rahmen von **klimaaktiv mobil** mit einer Fördersumme von 50,2 Millionen Euro genehmigt. Davon beanspruchen zwölf umfangreiche Radnetzausbauprogramme einen Förderbarwert in der Höhe von rund 33,3 Millionen Euro.

Insgesamt können im Rahmen der 2025 genehmigten **klimaaktiv mobil** Projekte rund 101 km neue Radinfrastruktur sowie 825 Radabstellplätze errichtet werden.

Im Genehmigungsjahr 2025 wurden in Summe 3.632 E-Fahrräder, (E-)Transporträder und (E-)Falträder in einstufigen Pauschalförderungen durch das BMIMI mit einer Fördersumme von insgesamt mehr als 1,8 Millionen Euro gefördert.

Gemeinsam mit den Fahrrädern aus umfangreichen Radverkehrsprojekten, die in **klimaaktiv mobil** eingereicht und genehmigt wurden, wurde 2025 der Ankauf von insgesamt 3.638 Fahrrädern finanziell unterstützt.

Tabelle 3: Anzahl der 2025 genehmigten Fahrräder

Fahrradkategorie	Anzahl
Elektro-Fahrräder für Betriebe und Gemeinden	1.993
Elektro-Transporträder für Betriebe, Gemeinden und Privatpersonen	1.036
Transporträder für Betriebe, Gemeinden und Privatpersonen	70
Elektro-Falträder für Betriebe, Gemeinden und Privatpersonen	92
Falträder für Betriebe, Gemeinden und Privatpersonen	447

Die von klimaaktiv mobil unterstützten Mobilitätsprojekte von Betrieben, Bauträgern, Flottenbetreibern, Städten, Gemeinden, Regionen, Tourismusverbänden, Freizeiteinrichtungen, Schulen und Jugendinitiativen zeigen, wie Synergien zwischen Klimaschutz, Mobilität, Wirtschaft und Verwaltung erfolgreich umgesetzt werden können: nicht mit Verlust an Komfort, sondern im Gegenteil mit einer Steigerung der Qualität, wirtschaftlichem Erfolg sowie Schaffung neuer Arbeitsplätze.



Mathias Pichler, Vertreter des Österreichischen Gemeindebundes im klimaaktiv mobil Beirat.  
Foto: Österreichischer Gemeindebund

Klimaschutz beginnt vor Ort in unseren Städten und Gemeinden. Als Österreichischer Gemeindebund sehen wir es als unsere zentrale Aufgabe, die Gemeinden auf ihrem Weg zu mehr Nachhaltigkeit und Klimaschutz zu unterstützen. Gerade in Zeiten multipler Herausforderungen zeigt sich, dass gelebte Verantwortung auf lokaler Ebene eine große Wirkung haben kann. Das klimaaktiv Programm leistet dabei wertvolle Unterstützung. Es bietet Gemeinden, Unternehmen und Bürger:innen praxisnahe Lösungen und innovative Ansätze, um den Wandel aktiv mitzugestalten. Der klimaaktiv Jahresbericht zeigt eindrucksvoll, wie vielfältig und engagiert Klimaschutz in Österreich umgesetzt wird – angefangen von energieeffizienten Sanierungen über nachhaltige Mobilitätslösungen bis hin zu erneuerbaren Energien. Als Gemeindebund setzen wir uns weiterhin dafür ein, dass unsere Gemeinden bestmöglich auf die klimabedingten Herausforderungen vorbereitet sind. Gemeinsam können wir eine lebenswerte Zukunft für kommende Generationen sichern.

Tabelle 4: Zuordnung genehmigter Projekte nach Bereichen 2025

Bereich	Projektanzahl	Umweltrelevante Investitionskosten [Euro]	Förderbarwert gesamt [Euro]	CO <sub>2</sub> -Reduktion [Tonnen pro Jahr]	CO <sub>2</sub> -Reduktion bezogen auf technische Nutzungsdauer [Tonnen]
Radverkehr und Ausbau Radinfrastruktur	86	112.272.307	50.246.712	653	19.578
Pauschalprojekte Radverkehr	1.700	13.818.801	1.959.814	1.534	15.335
Fußverkehr und Ausbau Fußverkehrsinfrastruktur	10	8.304.918	3.787.144	4	122
Mobilitätsmanagement für Betriebe	7	4.174.522	676.024	680	6.800
Mobilitätsmanagement für Städte, Gemeinden und Regionen	4	551.181	67.877	93	930
<b>Summe</b>	<b>1.807</b>	<b>139.121.729</b>	<b>56.737.571</b>	<b>2.964</b>	<b>42.765</b>

Für die österreichischen Städte ist klimaaktiv mobil von essenzieller Bedeutung, um die Umgestaltung der Straßenräume für Radfahrende und Zu-Fuß-Gehende zugunsten eines gesunden, sicheren und umweltfreundlichen Mobilitätsverhaltens realisieren zu können. Der Österreichische Städtebund freut sich daher ganz besonders, dass auch in Zeiten des Sparzwangs Fördermittel des Programms klimaaktiv mobil gesichert werden konnten und Städten und Gemeinden direkt der Bezug von Bundesmitteln nach wie vor über klimaaktiv mobil möglich ist!

Der Erfolg von klimaaktiv mobil ist auch Beleg dafür, dass sich nachvollziehbare Beurteilungskriterien, gute Förderquoten und Verlässlichkeit positiv auf Planung und Realisierung von Maßnahmen auswirken. Mit der Realisierung der in mehrjährigen Strategien bereits verankerten Einzelmaßnahmen wird der Bedarf an Fördermitteln eher steigen als sinken.



Stephanie Schwer, Vertreterin des Österreichischen Städtebundes im klimaaktiv mobil Beirat. Foto: Graph Art Line e.U. 2020

# klimaaktiv mobil: Win-win-win für Klima, Umwelt und Wirtschaft

Positive Effekte auf Klima und Umwelt, Investitionen, Wirtschaftswachstum und Arbeitsplätze, Gesundheit und Lebensqualität gehen Hand in Hand

klimaaktiv mobil setzt mit seiner Investitionsförderung für saubere, aktive Mobilität, Rad- und Fußverkehr und Mobilitätsmanagement sowie mit seinem integrierten Ansatz aus Bewusstseinsbildung, Beratung, Capacity-Building und Peer-Learning wichtige Impulse für Klimaschutz, wirtschaftliche Entwicklung und Arbeitsplatzsicherung, insbesondere für Österreichs Gemeinden und Unternehmen.

Damit werden Umwelt und Klima geschützt und die Lebensqualität der Bürgerinnen und Bürger verbessert. Gleichzeitig entstehen neue Chancen für Unternehmen, Städte und Gemeinden – vor allem in wirtschaftlich und gesellschaftlich herausfordernden Zeiten.

## Umwelteffekte: Reduktion von Treibhausgasen, Luftschadstoffen und Energieverbrauch

Die Umsetzung der 1.807 im Jahr 2025 genehmigten klimarelevanten Projekte im Mobilitätsbereich ermöglicht eine Reduktion von knapp 3.000 Tonnen CO<sub>2</sub> pro Jahr. Betrachtet man die gesamte technische Nutzungsdauer der Maßnahmen, werden rund 42.800 Tonnen CO<sub>2</sub>-Emissionen vermieden. Weiters werden durch die 2025 geförderten klimaaktiv mobil Projekte jährlich rund 8,9 Tonnen NO<sub>x</sub>, 0,1 Tonnen Staub sowie rund 12.000 MWh Energie eingespart. Bezogen auf die Nutzungsdauer ergibt sich eine Reduktion von rund 128 Tonnen NO<sub>x</sub>, rund 1,9 Tonnen Staub sowie eine Energieeinsparung von rund 187 GWh.

## Effekte auf Wirtschaft, Wertschöpfung und Arbeitsplätze

Die klimaaktiv mobil Förderprojekte haben neben positiven Umwelt- und Klimaschutzeffekten auch positive wirtschaftliche Auswirkungen, da sie zur inländischen Wertschöpfung beitragen. Der Wertschöpfungseffekt liegt bei rund 80% der Investitionen.<sup>1</sup>

---

1 Evaluierung der Umweltförderungen des Bundes 2020–2022

Je umweltrelevant investierter Million Euro in klimarelevante Investitionen werden im Schnitt mehr als fünf Arbeitsplätze neu geschaffen.<sup>2</sup> Insgesamt entstehen durch die von klimaaktiv mobil Förderungen ausgelösten Investitionen rund 710 neue Arbeitsplätze beziehungsweise Green Jobs.

## Volkswirtschaftlicher Gesundheitsnutzen

Neben den positiven wirtschaftlichen Auswirkungen rückt auch der Gesundheitsnutzen Aktiver Mobilität in den Fokus von klimaaktiv mobil. Zu-Fuß-Gehen und Radfahren erzeugen durch die damit verbundene körperliche Bewegung positive Effekte für die Gesundheit und leisten gleichzeitig einen Beitrag zum Umwelt- und Klimaschutz. Regelmäßige Bewegung stärkt das Herz-Kreislauf-System, reduziert das Risiko für Übergewicht, Diabetes und bestimmte Krebsarten (wie Darmkrebs) und wirkt sich positiv auf die mentale Gesundheit aus.<sup>3</sup> Weniger Erkrankungen in der Bevölkerung führen zu volkswirtschaftlichen Vorteilen, unter anderem durch weniger Krankenstände und geringere Kosten für das Gesundheitssystem.

Die Methodik zur wirtschaftlichen Bewertung der gesundheitlichen Effekte von Radfahren und Gehen wird in der Studie „Wirtschaftliche Evaluierung von Verkehrsinfrastrukturen und Strategien – zur wirtschaftlichen Beurteilung der gesundheitlichen Auswirkungen von Gehen und Radfahren“ (WHO, 2007; deutsche Übersetzung von klimaaktiv mobil)<sup>4</sup> dargelegt. Von der Weltgesundheitsorganisation (WHO) wurde im Rahmen des Paneuropäischen Programms für Verkehr, Gesundheit und Umwelt (THE PEP) ein Modell zur Berechnung des Gesundheitsnutzens Aktiver Mobilität entwickelt: das „Health Economic Assessment Tool (HEAT) for Walking and Cycling“<sup>5</sup>. Dieses ermöglicht die maßnahmenspezifische Abschätzung der volkswirtschaftlichen Gesundheitseffekte, die sich aus einer Erhöhung des Fuß- und Radverkehrsanteils ergeben.

Werden die Bewegungsempfehlungen der WHO eingehalten (150 Minuten Bewegung mittlerer Intensität pro Woche, unter anderem durch flottes Zu-Fuß-Gehen oder Radfahren), können laut OECD (Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung) mehr als 10.000 vorzeitige Todesfälle pro Jahr in der EU verhindert werden. Bei bislang körperlich inaktiven Personen steigt die Lebenserwartung um rund

---

2 Evaluierung der Umweltförderungen des Bundes 2020–2022: Der Beschäftigungseffekt pro Million EUR Investitionskosten ist geringer als in der Vorgängerstudie 2016, da hier explizit die zusätzlichen Beschäftigungseffekte abgeschätzt wurden, wohingegen damals gesicherte und zusätzliche Beschäftigungsverhältnisse/Vollzeitäquivalente berechnet wurden.

3 World Health Organization (WHO), 2024: Physical activity. Fact sheet, abrufbar unter: [who.int/news-room/fact-sheets/detail/physical-activity](https://www.who.int/news-room/fact-sheets/detail/physical-activity)

4 WHO Regional Office for Europe, 2007: Economic assessment of transport infrastructure and policies. Methodological guidance on the economic appraisal of health effects related to walking and cycling.

5 WHO Regional Office for Europe; 2024: Health economic assessment tool (HEAT) for walking and for cycling. Methods and user guide on physical activity, air pollution, road fatalities and carbon impact assessments: 2024 update.

7,5 Monate. Zudem lassen sich die Gesundheitskosten in EU-Mitgliedsstaaten um rund 8 Milliarden Euro pro Jahr reduzieren.



Judith delle Grazie, Leiterin der Abteilung Gesundheitsförderung und Prävention im BMASGPK.

Foto: Barbara Schmeiser

Rund 52% der Erwachsenen bewegen sich zu wenig. Aktive Mobilität integriert Bewegung in den Alltag, erhöht dadurch die regelmäßige körperliche Aktivität und hilft damit, insbesondere Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Typ-2-Diabetes und Übergewicht vorzubeugen. Gleichzeitig verbessert sie Fitness und Wohlbefinden. Hinzu kommt, dass durch aktive Mobilität motorisierte Fahrten, Emissionen und Lärm reduziert werden. Als ein Paradebeispiel im Bereich der Co-Benefits erzielt sie somit positive Effekte sowohl auf die Gesundheit als auch auf das Klima.

# Bekanntheit und Wahrnehmung der Initiative klimaaktiv

Die Initiative klimaaktiv führt regelmäßig Befragungen durch, um Bekanntheit und Wahrnehmung der Initiative sowie den Informationsbedarf der Bevölkerung zum Thema Klimaschutz in Österreich zu dokumentieren. Die Befragung bezieht sich auf die Gesamtinitiative klimaaktiv mit ihren verschiedenen Programmbereichen – neben Mobilität zählen dazu auch Bauen und Sanieren, Energiesparen und die Nutzung erneuerbarer Energie. Die Ergebnisse bilden eine Grundlage für die Weiterentwicklung der Kommunikationsaktivitäten und Informationsangebote. Die aktuelle Auswertung basiert auf einer im Jahr 2025 von der EINSATZ Marktforschungsagentur durchgeführten repräsentativen Online-Panel-Befragung unter 1.000 Personen in Österreich.

Ein zentrales Ergebnis der Befragung betrifft die Bekanntheit der nationalen Klimaschutzinitiative klimaaktiv: Mit 43 % ist klimaaktiv einem beträchtlichen Teil der Österreicherinnen und Österreicher bekannt. Ein Vergleich mit früheren Befragungsergebnissen zeigt einen deutlichen Anstieg der Markenbekanntheit von klimaaktiv: Während diese in den Jahren 2021, 2023 und 2024 jeweils bei 32 % lag, steigt sie im Jahr 2025 auf 43 % und liegt damit auch über dem bisherigen Höchstwert von 2019 (36 %).

Gleichzeitig zeigt sich, dass Klimaschutz in der Bevölkerung weiterhin als relevantes Thema wahrgenommen wird. Insgesamt sind 59 % der Befragten der Ansicht, dass derzeit zu wenig für den Klimaschutz getan wird. Jüngere Personen und Frauen äußern diese Einschätzung häufiger, während ältere Altersgruppen und Männer etwas häufiger angeben, dass bereits ausreichend Maßnahmen gesetzt werden. Im Zeitverlauf zeigt sich, dass eine Mehrheit der Bevölkerung die Klimaschutzmaßnahmen durchgehend als unzureichend bewertet, wobei der Anteil leicht gesunken ist: Im Jahr 2019 lag dieser noch bei 65 %. Während im Jahr 2019 noch 8 % der Befragten angaben, dass in Österreich zu viel für den Klimaschutz getan wird, hat sich dieser Wert bei der aktuellen Befragung 2025 auf 16 % verdoppelt.

Die Ergebnisse zeigen außerdem, zu welchen Themen sich die Bevölkerung Informationen wünscht, um selbst mehr zum Klimaschutz beitragen zu können. Besonders häufig wünschen sich die Befragten Informationen zur Reduktion von Energiekosten (42 % der Befragten) und Energiespartipps (33 %). Darüber hinaus stoßen praktische Maßnahmen im Alltag auf großes Interesse, etwa Reparatur statt Neuanschaffung (29 %) sowie Informationen zu öffentlichem Verkehr und Photovoltaik (jeweils 24 %).

Bei den Informationsquellen dominieren digitale Medien. Am häufigsten informieren sich die Befragten im Internet (47 %), soziale Medien werden ebenfalls häufig genutzt (34 %). Gleichzeitig behalten klassische Medien weiterhin eine wichtige Bedeutung:

39% der Befragten nutzen Tageszeitungen (in Print- oder Onlineform), 26% Zeitschriften. Auch persönliche Informationsquellen spielen eine Rolle: Ein Viertel der Befragten informiert sich über den Bekanntenkreis (25%). 16% der Befragten haben sich bereits auf der Website [klimaaktiv.at](http://klimaaktiv.at) über Klimaschutz oder Energiesparen informiert.

Zur Bedeutung des Klimaschutzes im persönlichen Umfeld zeigt die Befragung folgendes Bild: 41% der Befragten stimmen der Aussage zu, dass das Thema Klimaschutz in ihrem Umfeld sehr wichtig ist, während 34% eine neutrale Position („teils/teils“) einnehmen. Ein Viertel der Befragten stimmt der Aussage eher nicht oder überhaupt nicht zu. Auch hinsichtlich der Wahrnehmung von Klimawandelskepsis im persönlichen Umfeld zeigt sich ein differenziertes Bild: 40% der Befragten stimmen der Aussage zu, dass es in ihrem Umfeld Menschen gibt, die nicht an den menschengemachten Klimawandel glauben, während 32% dieser Aussage eher nicht oder überhaupt nicht zustimmen.

Ein Blick auf das Verhalten im persönlichen Umfeld zeigt, dass viele Befragte ihr Umfeld als bemüht um einen nachhaltigen und umweltfreundlichen Lebensstil wahrnehmen: 39% der Befragten stimmen dieser Aussage zu, während 24% ihr eher nicht oder überhaupt nicht zustimmen.

## **klimaaktiv mobil**

Auch im Bereich der Mobilität zeigt sich in Bezug auf die Einschätzung des persönlichen Umfelds ein ähnliches Bild: 37% der Befragten stimmen der Aussage zu, dass ihr Umfeld bemüht ist, Wege zu Fuß, mit dem Rad oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln zurückzulegen; 28% stimmen dieser Aussage eher nicht oder überhaupt nicht zu.

Bei den Rahmenbedingungen für Aktive Mobilität zeigt sich eine eher positive Wahrnehmung: 53% der Befragten sind der Ansicht, dass sich die Situation für das Radfahren in den letzten Jahren verbessert hat (24% deutlich, 29% leicht verbessert), während 11% eine Verschlechterung wahrnehmen. Für das Zu-Fuß-Gehen fällt die Einschätzung etwas zurückhaltender aus: 39% sehen eine Verbesserung (13% deutlich, 26% leicht verbessert), 14% hingegen eine Verschlechterung, während jeweils ein größerer Teil der Befragten (41%) angibt, dass sich die Situation nicht verändert hat.

Auch Initiativen von **klimaaktiv mobil** waren Teil der Befragung: 40% der Befragten kennen die Kampagne Österreich radelt, von diesen haben 32% bereits einmal daran teilgenommen. Einem Viertel der Bevölkerung ist die Europäische Mobilitätswoche bekannt; von diesen geben 53% an, bereits einmal an einer Aktion der Europäischen Mobilitätswoche teilgenommen zu haben. Während jüngere Befragte häufiger angeben, die Initiativen zu kennen oder daran teilzunehmen, sind Bekanntheitsgrad und Beteiligung bei älteren Altersgruppen geringer.

Insgesamt zeigen die Ergebnisse: **klimaaktiv** ist bereits einem großen Teil der Bevölkerung bekannt und erreicht Menschen mit Informationen und Aktionen zu klimafreundlichem Verhalten. Auf dieser Grundlage kann die Initiative ihre Aktivitäten weiterentwickeln und noch mehr Menschen für Klimaschutz im Alltag gewinnen.

# Publikationen

Klimafreundlich unterwegs – Die Meilensteine 2024 von klimaaktiv mobil  
[klimaaktiv.at/publikationen/klimafreundlich-unterwegs-die-meilensteine-2024-von-klimaaktivmobil](https://klimaaktiv.at/publikationen/klimafreundlich-unterwegs-die-meilensteine-2024-von-klimaaktivmobil)



Masterplan Radfahren 2030 – Zwischenevaluierung und Neuausrichtung bis 2030.  
Ein Beitrag zur Umsetzung des Mobilitätsmasterplans 2030  
[klimaaktiv.at/publikationen/masterplan-radfahren-2030](https://klimaaktiv.at/publikationen/masterplan-radfahren-2030)



2030 Cycling Master Plan – Interim evaluation and realignment until 2030.  
A contribution to the implementation of the 2030 Mobility Master Plan  
[klimaaktiv.at/publikationen/cycling-master-plan-2030](https://klimaaktiv.at/publikationen/cycling-master-plan-2030)



Report Aktive Mobilität 2024 – Erhebungsergebnisse zum Fuß- und Radverkehr  
in Österreich  
[klimaaktiv.at/publikationen/report-aktive-mobilitaet-2024](https://klimaaktiv.at/publikationen/report-aktive-mobilitaet-2024)



Handbuch Gehen – Anleitung zur Erstellung eines örtlichen Fußverkehrskonzeptes  
oder lokalen Masterplans Gehen  
[klimaaktiv.at/publikationen/handbuch-fussverkehr](https://klimaaktiv.at/publikationen/handbuch-fussverkehr)



Wie wird meine Tourismusdestination nachhaltig mobil? Anleitung für  
Praktikerinnen und Praktiker  
[klimaaktiv.at/publikationen/wie-wird-meine-tourismusdestination-nachhaltig-mobil](https://klimaaktiv.at/publikationen/wie-wird-meine-tourismusdestination-nachhaltig-mobil)



Tourismus-Mobilitäts-Checklisten  
[klimaaktiv.at/tourismus-mobilitaets-check](https://klimaaktiv.at/tourismus-mobilitaets-check)





EcoDriving in der Fahrschule – Von Anfang an Energie und Geld sparen!  
[klimaaktiv.at/publikationen/ecodriving-in-der-fahrschule](https://klimaaktiv.at/publikationen/ecodriving-in-der-fahrschule)



Österreich-Radrouten – CD-Manual 2025  
[klimaaktiv.at/publikationen/oesterreich-radrouten-cd-manual](https://klimaaktiv.at/publikationen/oesterreich-radrouten-cd-manual)



Kinderleicht den Schulweg üben – Mit Bus und Bahn zur Schule  
[klimaaktiv.at/publikationen/kinderleicht-den-schulweg-ueben-folder](https://klimaaktiv.at/publikationen/kinderleicht-den-schulweg-ueben-folder)



Fragenkatalog zur Ausbildung klimaaktiv mobil Radfahrlehrer:innen – Prüfungsfragen  
zu den Lernmodulen A, B und C  
[klimaaktiv.at/publikationen/fragenkatalog-radfahrlehrerinnen](https://klimaaktiv.at/publikationen/fragenkatalog-radfahrlehrerinnen)



Selbstständig und sicher im Verkehr unterwegs – Unterrichtsmaterialien zur  
Entwicklung und Festigung der Verkehrs- und Mobilitätskompetenz im Bewegungs-  
und Sportunterricht für die erste und zweite Schulstufe  
[klimaaktiv.at/publikationen/selbststaendig-und-sicher-im-verkehr-unterwegs](https://klimaaktiv.at/publikationen/selbststaendig-und-sicher-im-verkehr-unterwegs)

# Kontakte

## Strategische Steuerung klimaaktiv mobil

Bundesministerium für Innovation, Mobilität und Infrastruktur  
Abteilung II/6, Aktive Mobilität und Mobilitätsmanagement  
[II6@bmimi.gv.at](mailto:II6@bmimi.gv.at)

## Operatives Dachmanagement klimaaktiv mobil

Österreichische Energieagentur  
+43 1 586 15 24  
[info@klimaaktivmobil.at](mailto:info@klimaaktivmobil.at)  
[klimaaktivmobil.at](http://klimaaktivmobil.at)

## klimaaktiv mobil Förderungsprogramm

Abwicklungsstelle  
Kommunalkredit Public Consulting GmbH  
Serviceteam Verkehr und Mobilität  
+43 1 31 6 31 716  
[umwelt@kommunalkredit.at](mailto:umwelt@kommunalkredit.at)  
[umweltfoerderung.at/verkehr](http://umweltfoerderung.at/verkehr)

Für weitere Informationen siehe [klimaaktivmobil.at](http://klimaaktivmobil.at)





